

Faint handwritten text on the spine, possibly including a title or date.

Faint handwritten text on a small label on the spine.



10
105

Sp 157

Theol.
P. VI. 318. 593





Christliche
Landtags Predigt/
 vff gnädigsten Befehlich des Churfür-
 sten zu Sachsen und Burgkgraffen
 zu Magdeburgk/rc.
 Zu Torgaw den 9. Martij gethan/
 und vff fernere gnädigste Anordnung
 Ihrer Churfürstl. En. zum Truck
 verfertigt/Durch
W. Daniel Hänichen/ Churfürstl.
 Sächs. Doffpredigern.
 Cum Privilegio Sereniss. Elect. Sax.



Leipzig/

Gedruckt durch Abraham Kamberg.





Dem Durchlauch-

tigsten / Hochgebornen Fürsten vnd
Herrn / Herrn Johann Georgen / Her-
zogen zu Sachsen / Gülich / Cleve / vnd Bergk /
des heiligen Römischen Reichs Erzmarschalch vnd Chur-
fürst / auch desselben Reichs / in den Landen des Sächsischen
Rechtens / vnd an Enden zu solchem Vicariat gehörende /
diser Zeit VICARIO, Landgraffen in Thüringen /
Marggraffen zu Meissen / vnd Burggraffen zu Magdeburg /
Graffen zu der Markk vnd Ravensburgk / Herrn zum
Ravenstein / etc. Seinem gnädigsten Chur-
fürsten vnd Herrn.

Ubergab zu vnterthänigstem Ge-
horsam diese Predigt /

M. Daniel Hänichen /
Churf. Hoffprediger.





CHRISTO SACRVM.

Diese Predigt thut Bericht von ge-
bürlicher Reuerentz vnd Ehrerbietung der
Obriegkeit gehörig/mit vermeldung/

1. Wer solche Ehre giebet? Die so Gott fürchten.
2. Wem? Ihren Regenten.
3. Wie? Halten ihn in ehren.
4. Vnter was nutz? Gott behütet sie.

T E X T V S.

Sir. cap. 10. v. 24.

Die so Gott fürchten/ halten ih-
ren Regenten in ehren/ dar-
umb behütet er sie.

Erklärung.

Synn Sprach der Hochweise vnd
verständige Hauslehrer / beydes gemeiner
Reute deliberationes, so woln fürnemer
vnd grosser Potentaten Comitia publica

A 2

& pro-



& provincialia, das ist / allgemeine Reichs- und Land-
täge / worinnen dieselbige in grosser frequentz und statt-
licher versamlung der Herrn Prälaten / Graffen / Ade-
lichen Ritterschafft und erbaren Landschafft / von Geist-
Welt- und Häußlichen sachen zu rahtschlagen sich zusam-
men betaget / bey sich betrachtet / gibt er ihnen beyder-
seits eine zumal heilsame und nothwendige instruction,
in dem er sagt: Ehe du was ansehest / so frage vor
den **HERRN** / und ehe du was thust / so nim rath
dazu. Denn wo man was newes für hat / do
muß der vieren eines kommen / daß es gut oder
böse werde / daß Leben oder Tod daraus folge /
und dieses alles regieret allezeit die Zunge.

Sir. 37. v. 20.
21.

Löblich und billich erinnern sich dieser schö-
ner vermanung vnser Gnedigster Landes Vater / sampt
ihrer C. S. getrewen Landskindern / in dem sie / in den
gnedigsten abgegangenen Patenten und einladungen /
bey hochnothwendiger fürstehender deliberation, all-
gemeines Vaterlandes / so dann eines jeglichen wolahrt /
Leib und Seel betreffend / hochlöblich und hochfürstlich /
zu förderst Sirachs vermanung nach verordnet / daß
man vor allen dingen / und zu erst / vor der Proposition
Gott mit anhörung seines seligmachenden Worts und
wahrer anruffung umb raht frage / Damit diß vnser
fürhaben nicht zum bösen / sondern zum guten gereichen /
daraus auch nicht der Tod / sondern das Leben erfolgen
möge.

Und gewislichen sollen fromme Christen
vnser Anschläge und fürhaben glücklichen effectuiren

und auß-

vnd außschlagen / so muß traun der Herr der aller höch-
steins Mittel treten / er selbst muß in einer solchen Com-
mun vnd Gemein stehen / er selbst muß das gedeyen dar-
zu geben / Alldieweil zwar oft der Mensch ihme in sei-
nem hertzen ein ding fürsetzen kan / Aber daß es auch die
Zunge reden soll / solches alles muß von hertzen kom-
men / Ich weiß D. Herr / sagt Jeremias / daß des
Menschen thun nicht stehet in seiner gewalt / es
stehet auch in niemandes macht / wie er wande-
le oder seinen gang richte.

Daben nun ehermals die weisen Griechen /
ihre Mantes vnd Priester bey in stehenden Landtügen /
vnd eher sie ichtwas proponirt vnd fürgetragen / zuvor
ihre Abgöttische Opfer vnd Götzendienste verrichten las-
sen / verhoffentlich / durch diß mittel in ihren Consulta-
tionibus vnd Rahtschlägen / ihre vermeinete Götter zu
Führern vnd Leitern zu haben : Haben die alten Rö-
mer auch ihre Heidnische Religion so wichtig geachtet /
daß sie bey ihren Conventen nichts gewisses vnd beharr-
liches angefangen / sie hetten dann zu vorn ihre vermei-
nete sacra verrichtet : Haben dann endlichen auch vn-
sere löblichen Vorfahren / die alten redlichen Deutschen /
benebens ihren Verwandten den Gallis / noch im Heid-
nischen dicken Finsternis / durch ihre Druidas vnd Prie-
ster / bey öffentlichen Comitien ein offenes stillschwei-
gen vnd auffmercken / vnd daß sie zu vorn der guten affe-
ction Succels vnd gediegs ihrer Götter / vor der propo-
sition sich erkündigen möchten / publiciren vnd ausruf-
fen lassen :

N iij

Wie

Psal. 81.

1. Cor. 3.

Prov. 16. v. 1.

Jer. 10. v. 23.

Erasmus.

Marcus Var-
ro ad. Cn.
Pompeium
in libro ubi
ratio locusq;
habendi Se-
natum osten-
ditur.

Col. 3.
Matth. 6.

Of. 14.
Ioel 2.
Pfal 51.
Ef. 66.

Joh. 16.

Pfal. 92.

Wie viel mehr wir Christen / die wir dessen in Gottes Wort gemessenen befehlich / daß wir alles im Namen Jesu Christi thun / am ersten nach dem Reich Gottes trachten / vnd also bey fürhabenden deliberationibus vnd Rahtschlägen / vnser allgemeines Opffer / das ist / die farren der Lippen präsentiren, mit einem zerrissenen zerknirschten Hertzgen / zerschlagenen Beiste vns bey dem waren Amens Gott ausöhnen / seines / durch vnsern lieben Herrn Jesum Christum / im Wort gnädigst geoffenbareten willens erkundigen vnd vergewissern sollen / damit der Gott der Weißheit / selbst in dieser heiligen Gemeine gegenwertig stehen / alle Consilia vnd Rahtschläge zu seinen Göttlichen Ehren / außbreitung seines reinen vnd verfälschten Worts / so wolkn vnser gnädigsten vnd gnädigen Herrschafft / vnd deroselben Landen vnd Untertanen / zur seligen wolfart / nutz / auffnehmung vnd gedeyen gereichen möge / gnädigst dirigiren vnd vermitteln wolle.

Gesetzt diesem / vnd damit ich meines wenigern theils / als welchem unwürdig diese Landtagspredigt zu verrichten gnädigst anbefohlen / diesem andächtigen auditorio so viel desto mehr möchte anlaß vnd vrsach hierzu geben / habe ich diese wenige abgelesene Wort aus Sirachs Buche E. R. fürlesen vnd vermittels Göttlicher hülffe ferner erklären wollen / verhoffentlich solche zu diesem vnserm fürhabē nicht so gar vndienstliche seyn werden / In betrachtung / daß hierinnen Christliche Untertanen nicht schlechts zur Gottesfurcht / sondern auch schuldiger reuerentz vnd ehreerbietung gegen ihre hohe

Landes-

Landesfürstliche Obrigkeit ermuntert / auch durch die-
selbe nechst Gott alles schirms vnd schutzes vertröset
werden.

Damit aber solches desto ordentlicher geschehen
möge / wollen wir es in diese einige kurtze Proposition
einschliessen / nach anleitung des Textes hören vnd ver-
nemen:

Von der Ehre vnd Gebühr der Obrig-
keit gehörig.

σημανία.

T E X T V S.

Die so den HErrn fürchten / halten ihren
Regenten in ehren / vnd Gott behütet
sie.

Die Reuerentz vnd gebühr der Obrigkeit zeigt
vns Sirach in vieren stücken / nemlichen in honoris

1. Subjecto occupante, Wer immermehr sol-
che Ehre geben solle? Die Gott fürchtē.
2. Subjecto recipiente, Wem sie dieselbe ge-
ben sollen? Ihren Regenten.
3. Adjuncto modo, Wie sie iren Regenten sol-
che geben sollen? In ehren sollen sie
ihn halten.
4. Consequenti effecto, Was der nutz davon
seyn solle? Gott wil sie dessentwegen
behüten.

Süßtrag.

Special ab-
theilung
nach dem
Text.
Die Ehr vñ
gebühr be-
steht in

Vom

Vom Ersten.

I.
Den Perso-
nen / so sie
reichen vnd
geben sollen
nemlichen
die Gottes-
fürchtigen.

Gottes-
fürcht be-
steht in
I. Erkent-
nis der sün-
den.

Pfal. 51.
Gen. 6.

Levit. 19.

Gen. 3.
Deut. 27.

Göttlich meldet Sirach die Perso-
nen / welche vmb ehr vnd gebühr der Obrig-
keit gehörig / sich bekümmern sollen / vnd
sagt / es seynd die / so den **D E X T R A**
fürchten.

Der Gottesfürcht gedenckt die **D. Schrift**
sehr viel vnd oft / vnd bestehet dieselbe I. In erkänntnis
der Sünden / daß ein Gottesfürchtiger sich erkennet /
wie er / der in heiligen zehen Geboten geoffenbarsten
Berechtigkeit / vnd deme von ihme darinnen erfordereten
völligen Behorsam / wegen verterbeter Natur / vnd an-
geborner Bosheit / nicht genug gethan / in der ersten
Taffel gegen Gott / kein rechtschaffen vertrauen / liebe /
fürcht / hoffnung / gedult / erkänntnis seines wesens vnd
willens / anruffung vnd dancksagung / geübet / Bey dem
gehör Göttliches Wortes vnd niessung der hochwürdigem
Sacramenten / sich saumbselig vnd vngehorsamb erzei-
get / desgleichen in der andern Taffel keinen gehorsamb /
gutthätigkeit / Keuschheit / Berechtigkeit vnd Wahrheit
gegen dem Nehesten geübet / vnd in denen Stücken
Gott sich nicht gleichförmig erzeiget / derda sagt / seid
heilig / denn ich bin auch heilig / ohne Heiligkeit werdet
ihr Gott nicht sehen. Dis vnd anders / wann ein from-
mer Christ es recht bedenckt / vnd bey sich erweget / wie er
mit solchen seinen Sünden Gottes Fluch / Zorn / Tod
vnd ewiges verdammnis / vber sich geladen / wird man ihn
nicht gros zur Gottesfürcht ermanen darffen / er selbst
wird

wird sein Hertz zerreißen / für seine Sünde sorgen / zu Gott umb vergebung der Sünden schreyen / Ach meiner Sünden seind mehr denn Haar auff meinem Haupt / O Herr gehe nicht ins Gericht mit deinem Knecht / denn für dir ist kein Lebendiger gerecht / Er wird mit David ruffen : Erbarm dich mein O Herr Gott / nach deiner grossen Barmhertzigkeit. Wasch ab / mach rein mein Wissethat / ich erkenn mein Sünd / die sind mir leid.

2. Die Gottesfurcht bestehet im erkentnis des waren Glaubens an Jesum Christum / daß derselbe sey von Gott seinem Himlischen Vater / In massen E. R. diese Passionszeit anhoret / aus grosser liebe dahin in tod vnd an das Creutz gegeben / Sey vnser einiger 1. Mediator vñ Wittler / so da für vns arme Übelthäter gebeten / Sey vnser 2. Redemptor vñ Erlöser / so vns bey Gott seinem himlische Vater ausgesöhnet / vñ zumal gar tewer / nicht zwar mit Gold oder Silber / sondern mit seinem Rosinfarben Blute am stam des Creutzes / erlöset / von allen Sünden / ja von todten wercken gereiniget / in dem er / umb vnser Wissethat willen verwundet / vnd umb vnser sünden willen zuschlagen worden. Daß er sey vnser 3. Justificator, so da nicht schlechts die sünde vergiebet / selbige mit seiner vnschuld bedeckt / besondern auch in seiner Gerechtigkeit / als die da für Gott gilt / anleidet / damit ja nichts verdamlchs an vns seyn möge. Daß er sey vnser 4. Salvator, der vns nicht schlechts von Sünd / Tod / Teuffel erlöset / besondern auch ewiges Leben vnd Seligkeit schencket / darumb er dann auch Jesus heist vnd ist / weil er sein Volck seligmacht von ihren sünden.

B

Wer

Ioel. 2.
Pfal. 38.
Pfal. 32.
Pfal. 40.
Pfal. 143.
Pfal. 51.

2.
Glauben an
J. sum Chri-
stum / daß
der sey vnser
Mittler.
Iohan. 1.
Phil. 2.
1. Tim. 2.
Matth. 27.
Ei. 53.
Erlöser.
Ei. 43.
Col. 2.
1. Pet. 1.
1. Ioh. 1.
Ebr. 9.

Gerech-
macher.
Ei. 53.
Mich. 7.
Psal. 32.
2. Cor. 5.
Rom. 8.
Heyland vñ
Seligmach.
Ei. 43.
Ol. 13.
Luc. 11.
Matth. 1.

Gen. 4.
Mal. 1.

Wer nun das erkent / vnd von hertzen gleubet / eyder fürchte sich nun für Gott nicht seruiliter, wie etwan ein malefiz Person vor dem Hüncker sich entsetzet / er verzeiffele nicht wie Cain an Gottes Barmhertzigkeit / Nein / Sondern wie ein gehorsamb fromb Kind / wegen kindlicher fürcht / sich für seinem Vater schewet / ehrent halben ihm nicht zu wieder lebet / Dagegen sich aller Väterlicher barmhertzigkeit vnd hülffe vertröstet: Also auch fürchten sich die Gottesfürchtigen / als Kinder Gottes für ihrem himlischen Vater / versehen sich aller Väterlichen Barmhertzigkeit: Beseiffigen sich so dann:

3. Neuen gehorsam vnd besserung des sündlichen lebens.
Luc. 1.
Matth. 5.

3 Endlichen als Gottesfürchtige Kinder eines vor der Welt vnsträfflichen Lebens vnd wandels / dienen Gott in Heiligkeit vnd Gerechtigkeit / die ihm gefellig ist / Lassen ihr Licht leuchten für den Menschen / auff daß sie ihre Wercke sehen vnd preisen Gott im Himmel. Gehet das heisset die Schrift Gott fürchten / vñ das seind eigentlich die Reute / so da ihren Regentē in ehren halten.

II.
Weme dann solche Ehre gehört.

Weme dann solche Ehre
Reute geben sollen.

B Neben deme vnd für das ander meldet Sirach auch die Personen / so solche Ehre nemen / vnd welchen sie Gottsfürchtige Reute geben sollen? Ihren Regenten.

1. Den Regenten.
Gen. 9.
Rom. 13.
1. Was ein Regent sey?

1. Beschreibet er solche Person ab adjuncto officio, von ihrem Ampt / vnd nennet sie einen Regenten. Was heist vnd ist ein Regent? Ein Regent ist eine von Gott durch ordentliche Mittel dazu erkorene vñ verord-

nete

nete Person / daß sie über ander Leute / nicht zwar nach
 eigenem gutdüncken vnd belieben / Sondern nach den für-
 geschriebenen heiligen vnd heilsamen Göttlichen Keyser-
 lichen Rechten / Statuten vnd Satzungen / so fern selbige
 dem heiligen Gesetz Gottes gemess seynd / als ein gnädiger
 Herr herrschen / nach Königlichen / Fürstlichen Rechten /
 den Schoß / Zoll / Rent vnd Zins von ihnen einfordern /
 Gericht vnd Gerechtigkeit (wie es der Prophet nennet)
 hegen / Barmhertzigkeit vnd Gericht bewaren / die from-
 men beschützen / die bösen mit dem Schwert straffen sol-
 le / alles zu dem ende / damit Christo die Thor geöffnet /
 das ist / die reine seligmachende Religion / sampt Tugend
 vnd Erbarkeit / in geist- vnd weltlichem Stande / so wol in
 der allgemeinen Land- vnd Hausfrieden erhalten / ein je-
 der seines Berufs vnd Standes mit Gott vnd gutem ge-
 wissen abwarten / vnter seinem Feigenbaum vnd Wein-
 stock wohnen / seiner Hände arbeit sich nehmen möge. Das
 ist vnd heisset ein Regent / Das ist ein fürnehmes Haupt /
 so Gott über ein Königreich / Chur- vnd Fürstenthumb
 gesezet. Nun erstrecket sich aber eines solchen Christli-
 chen Regenten Ampt auff dreyerley objecta.

Erstlich auff das Religionwesen / wie dassel-
 be recht gefasset / Kirchen vnd Schulen mit tüchtigen
 Personen versehen / vnd also die reine seligmachende
 Lehr / möge propagirt vnd fortgeplantzet / allerhand ir-
 rige falsche Lehr / gottlos Leben / außgerottet / auch er-
 gerliche Personen legitimè vnd gebührliehen abge-
 schaffet werden.

Luc. 22.
 Deut. 21.
 Ios. 1.
 Luc. 22.
 1. Sam. 8.
 Rom. 13.
 Ier. 22.
 Of. 12.
 Rom. 13.
 Psalm. 24.

Psalm. 84.

Mich. 4.
 Psalm. 128.

2. Wohin
 sich ein Re-
 giment er-
 strecke.

3. Bff das Re-
 ligion we-
 sen.



1. Vor seine
selbst eigene
person.
Sap. 6.
Dan. 4.

Sap. 7.
Pfal. 82.
Pfal. 145.
Sir. 10.
1. Sam. 6.
Sap. 7.
Sap. 1.
1. Reg 3.

Pfal. 18.

Pfal. 27.

1. Reg. 6.

2. Gegen
seine Unt-
erthanen.
Pfal. 23.
Esa. 49.
Pfal. 24.

So soll vnd muß nun ein Christlicher Regent re-
gieren/ ein mal internè, daß er inwendig sich selbst
regire/ vnd bey sich in allen furchten Gottes erwege/
wie er solch sein Ampt nicht von sich selbst/ sondern von
dem allerhöchsten/ welcher Könige vnd Fürsten ein- vnd
absetzet/ dem er auch einmal müsse rechenschafft geben/
habe/ auffer welchem irem Ampt/ sie gleichförmigen ein-
gang in die Welt/ auch gleichen außgang haben/ müssen
sterben wie andere Menschen/ ihr Geist müsse davon/
weils doch heisset/ Heute König/ morgen todt. Das
sollen sie mit dem David vnd Salomon in demuth er-
kennen/ in einfeltigkeit ihres hertzens Gott suchen/ vmb
Weisheit/ Sab/ Verstand zum Regiment/ Gott anruf-
fen/ Inmassen denn Christliche Regenten einen schönen
gebrauch/ daß sie sich bey allen Titteln des erinnern/ wann
sie schreiben vñ oben ansetzen: Wir von Gottes gna-
den/ 2c. benebens deme/ daß ein Christlicher Regent
vor seine Person mit David Gott vnd sein Wort auch
hertzlich liebe/ seinen einigē wunsch dahin richte/ wie er
im Hause des Herrn sein lebenslang bleiben/ die
schönen Gottesdienst anschauen/ vnd seinen hei-
ligen Tempel besuchen möge/ mit Salomone Gott
hertzlich anrufen/ daß er bey ihm vnd seinen Untertha-
nen seyn/ ihre beyderseits hertzen/ also lencken wolte/ da-
mit sie vor dem Herrn wandeln mögen.

Vors ander externe, euserlich gegen ihre Unter-
thanen/ die sie zusörderst auch nach reiner gesunder Wei-
de Göttliches Wortes leiten vnd führen/ in deme sich als
die warē Kirchenpfleger vnd Seugamen bezeigen/ Chri-

sto die

So die Thor angelweit auffthun sollen / damit er als ein König der Ehren bey den Unterthanen einziehen möge. Dazu sie denn mit David / Josaphat / tüchtige vñ qualificirte Personen / zu Universiteten, Consistorialen / Professoren, Superintendenten, Rectoren vñ Praeceptoren, in Fürsten vñ LandSchulen / so da rein in der Religion / auch die Zuhörer vñ Jugend zu lehren vñ zu unterweisen tüchtig vñ geschickt seyn / gebrauchen sollen. Zu welchem Kirchenregiment denn auch gehören / Visitationes generales & locales, dergleichen Josaphat / der wachende König / beynebens seinen ansehnlichen Rächten / Priestern vñ Leviten / im gantzen Königreich herum gesendet / daß sie aus dem Gesetzbuch des H. Erren in allen Städten / das Volck lehren vñ unterrichteten. Dergleichen Schriffgelehrten im Gesetz Mose auch war / Ebra / welcher das Volck nach der Babylonischen Befängnis unterweist / dergleichen notwendige Visitationes Constantinus, Carolus M. die löblichen Chur- vñ Fürsten von Sachsen auch löblichst verordnet / vñ dergleichen formular dem Christlichen Concordienbuch einleiben lassen.

2. Es erstreckt sich das Regiment auff das Policeywesen / damit dorinnen die edele Justitia einem jeglichen nach seinen habenden rechten / möge ertheilet werden / worzu denn gehören Schöppenstule / Hoff- vñ Appellationengericht. Soll aber ein Christlicher Regent solch Politisch Regiment der gebühr nach verwalten / isto ihm unmöglich alles in eigener Person zu verrichten / muß derhalben zu diesem Regiment haben / wie Je-

2. Chron. 29.

2. Chron. 27.

Es. 7.

II
Policeywesen.

Exod. 18.

1. Chron. 27.

Ezth. 1.
Dan. 6.

Ex. 22.

Psal. 101.

2. Chron. 29.

Dent. 1.

Sir. 4.

Ier. 22.

Psal. 101.

2. Sam. 2.

III.

In das
Hauswesen.
Gen. 41.

thro redet/Haupt- und Amptleute/ober 10. 50. 100. 1000.
Er muß mit dem David haben/seinen Feldhauptmann/
seinen Cantzler/seine Räte/Priester/Secretarien und
schreiber/Cancellisten/Wusicanten/Obristen ober die
Crethi und Plethi. Er mus mit David und Abasvero
haben seine Fürsten/so da täglich des Königes Antlitz
sehen/das seyn geheime Räte/so ein sichern und freyen
Zutritt zu den Herren haben/desgleichen Schösser/
Randoigte/und dergleichen Diener/und da mus sich ein
Christlicher Regent nach redlichen Leuten/nach trewen
Dienern/nach Gottesfürchtigen Personen/so dem Seitz
feind seyn/so die Armen gerne hören/einem jeden Be-
richt und Berechtigkeith ertheilen/umbsehen/derglei-
chen iusticiarium vns der heilige Geist an dem David
fürstellet/das er Recht und Berechtigkeith allem Volck
verschaffet.

3. Es erstreckt sich bis Regimēt auch ins Haus-
wesen/das sich ein Regent alda auch/wie ein Vater des
Landes erzeige/leißige auffacht habe/wie man bey Ho-
fe/in Küchen/Keller/Gewelben/Wüntze/Worbrigen/
Ställen/so woln in Städten/Dörffern/und auff dem
Lande haushalte/wie sich in communi vita, Acker- und
Pawersleute im Felde/Bürger vñ Handwerckleute in
Städten/Cramer und Handelsleute zu Wasser und zu
Lande/mit Commerciem, Handel und Wandel/Bergk-
leute in den Gruben/Schmelzer in Hütten und Sei-
gerhütten/Probierer und Wüntzer in ihrer Wüntzstadt
trew/ehrlich und auffrichtig erzeigen und verhalte/weil
doch das liebe Bergkwerck eine milde Hand wil habe/ob

dis-

die falsch mutwillige steigerung/übersatz/vorteil/betrug/
 vnterdruckung der gerechtigkeit geschehe/wie die falsch die
 iustitia distributiva exercirt, damit das liebe Armut/
 zur vngebühr nicht verfortheilet/beschachert/ausgesogē/
 das Sammergut geschwechet/der Herr betrogen/die ar-
 men Gewercken verfortheilet/das Land zu bodē getriebē/
 sondern allerhand Expilationen, wucherliche contract
 abgeschafft/allerhand Pracht vnd Obermuth/ fraß vnd
 quatz eingestellet werden möge. Dergleichen Printz Sa-
 lomon sein Königreich/vngeacht gegen Persien/Egyp-
 ten vnd andern Königreichen zu achten/dasselbe gar ein
 kleines vnd geringes/gleichwol so häußlichen regieret/
 angestellet vnd eingetheilet/das seine Königliche Hoff-
 stadt/aus zwölff vnterschiedenē Emptern/binnen zwölff
 Monaten/vnd also jährlichen Fürstlich vnd Königlich
 kundte versehen werden/auch durch die Mittel/ein je-
 des Amt des Jahres eilff Monat rügen/vnd sich an Vi-
 tualien, gefallen/frönnen/hinwieder erholen kundte.
 Die eingezogene/jedoch fürstliche statliche dreyßigjähri-
 ge Hoffhaltung Churfürst Augusti/Christmilder Be-
 dächtnis/ist männiglich bekand/wie S. Churfürstl. Gn.
 die Empter gefreyet/erweitert/vermehret/ein scharff
 Auge auff Dorwerge/Bergwercke gehabt/vor Wein-
 berge/Empter also gesorget/das sie vberflüssigen Dor-
 rath/auch im gantzen Lande führen vor ihr Hofflager/
 wenn sie gereiset/zur genüge/in vnd ausser den Emptern
 gehabt haben.

Sehet meine Beliebten / so weit erstreckt sich das
 Giovernement eines Christlichen Regenten / Dannen-
 hero

2. Reg. 4.

2. Sam. 14.
19.
6 Gen. 50.
1 Iudic. 2. 3.
2 Exod. 12.
Dent. 10.
Pfal. 82.
Num. 27.
Pfal. 80.
1 Ezech. 38.
Dan. 4.
1 Ezech. 28.
Hag. 2.
Sir. 49.

II.
Ihren Re-
genten.

1. Reg. 16.

hero den Gott sie auch mit so schönen/mit so herrlichen vñ anmutigen Ampttituln zieret/wenn er sie ^a Engel Gottes/^b Heilande/^c Erlöser/^d Götter/^e Hirten/welche für ihnen Vnterthanen als Schafflein aus vnd eingehen/damit sie ja nicht wie die Schaffe ohne Hirten seyn mögen/das sie ihre Vnterthanen weiden sollen in vnschuldigen Hertzen/^f schöne grüne fruchtbare Bäume/so den Vnterthanen narungen/vnterhalt/schutz/schirm vnd schatten geben sollen/^g Er nennet sie Vetschafft vnd Siegelringe/so er Gott in Grossem werth hat/an seine rechte Hand stecket/vnd daran führet. Welche schöne Ampttitel/denn allzumal in dem einigen wort Regent/verfasst vnd begriffen seind. Für das ander.

Es stehet aber allhier auch die differentz vnd vnterschied dabey/was es für ein Regent eigentlich seyn solle/welchem solche Ehre gebühret? Ihren Regenten. Diß wort setzet Sirach mit gar sonderbarem fleis darzu/als solt er sagen: nicht einen jeglichen Regenten/der sich zur vngewöhnlich mit gewalt eindringet/oder sonsten durch Tyranny/mord vñ raub sich selbst investirt vnd einsetzet/wie Simri vnd Amri sich zur Kron/durch mord vnd Todschlag ihrer Herrn/ eingedrungen/Simri seinen Herrn König Ellam vber der Tafel truncken ermordet/Amri hinwider den Simri im Schloß Thirza, im Königlichen Palast sampt allem Vorrath verbrandt/oder wie Phocas, der Keysermörder/seinen Herrn/Keyser Mauritium sampt Gemahl vnd Herrlein jämmerlich hingerichtet/nicht/den/der sich mit list insinuiret, den Vnterthanen das Hertz/wie Absolon mit seinem

leiblichen

leiblichen Vater David gehandelt / abstielet / nachmals mit gewapneter Hand aus dem Reich jaget / nein / sondern ihren Regenten / das ist / hereditarium legitimum, der der natürliche Lehnserbe / der Königliches Fürstliches geblüts / eben des Stamms / Wapens / Schilds vnd Helms / der es ererbet / oder sonst durch ehrliche zugelassene rechte Mittel / solch Regiment an sich gebracht / den halten die Gottfürchtigen Untertanen in ehren / Inmassen denn freylich die Herzen vnd Gemüter der Untertanen zu dem natürlichen Erben viel / viel geneigter / vnd mit mehrer observanz vnd gehorsamb als gegen einem frembden sich verpflichtet befinden / Dergleichen bey antretung des jungen Printzens Joas geschah / Hilff Gott wie eine fremde war / da das Volck den natürlichen Printzen / den sie lengst vermeineten erwürget zu seyn / erblicketen / wie schlugen sie ihre Hände zusammen / wie riefen sie vber laut aus / Vive le Roy, Glück zu dem Könige.

Was nicht eine fremde / wie Georgius Castrionus, sonst Scanderbeg genandt / vom Türcken Amurath abfiel / sein Erbland vnd Stadt Croiam, in Epiro einname / vnd seine arme Untertanen vom Türckischen Joch erledigte? Hilff Gott wie ein ruffen vnd jubilieren war in der Stadt / da die Untertanen ihren Regenten vnd natürlichen Printzen erblickten: Wolan einen Regenten / eine solche hochlöblichste Fürstliche Person / so da aus Göttlichen / Keyserlichen vnd natürlichen Rechten andere zu beherrschen vnd zu regieren auffgestellet / die haben Gottfürchtige Untertanen in ehren.

2. Sam. 14. 15.

16.

1. Reg. 11.

Marinus Barletius Scandrensis.

G

Vom

Vom Dritten.

III.
Wie solche
Ehre solle
gegeben
werden.

1. Was eh-
ren heisset.

2. Worin-
nen sie stehe/
vnd wodurch
sie erwiesen
werde.

I.
Mit dem
Hertzen.

Luc. 22.
1. Pet. 2.
Rom. 13.

Wir kommen zur dritten vmbstände/ Wie denn nun Gottesfürchtige vnterthanen ihren natürlichen Regenten gebührliehen verehren sollen/das begreift Sirach in dem einigen Wort honorare, ehren.

Ehren/das heist dem Buchstaben nach so viel/als Comprobratio alterius, tribuens ei præstantiam propter divinum aliquod bonum, das ist/eine vnterthänigkeit gegen einem andern/in erkänntnis des Göttlichen Wercks/verstehet der Göttlichen Gerechtigkeit/Weißheit/Güte/durch welche die Göttliche May. selbsten in Gottesfürchtigen AmptsPersonen/als Göttern herfür fündlet vnd leuchtet/vnd durch dieselbe friede/ruge/zeitliche vñ ewige wolfabt im Lande befördert.

Solch honorare vnd ehren/das ereuget sich an einem Gottesfürchtigen vnterthan gegen seinen Regenten vff dreyerley weise.

1. Corde, mit dem Hertzen/das ein Gottesfürchtiger Mensch seinen Regenten im Hertzen vor eine solche/ihme von Gott selbsten fürgeordnete Person/durch welche er Gott selbsten Amptshalber seine Gerechtigkeit/Weißheit/Güte/Gnade vnd Barmhertzigkeit/als besondere stralen lesset herfür blicken/auch durch dieselbe Gericht vnd Gerechtigkeit heget vnd pflantzet/erkennet vnd verehret/ihn vor seinen gnedigen Herrn achtet/weils doch heisset: Gebet Ehre dem die Ehre gebühret. Honor enim, qui non venit ex cordis amore,

non

non honor sed adulatio est. Daher gehört das schöne
Gleichnis Lutheri von Zahlpfennigen / das Schema
Amali, vnd dictum Maximiliani I.

Ich bin ein Mann wie ein ander Mann/
Ohne daß mir Gott die Ehre gan.

2. Es sol geschehen / ore, mit dem Munde/
daß ein Gottesfürchtiger Vnterthan seinem Regenten
nicht vbel nachrede / verlästere / wie die rebellische Siche-
miten beym Rauch auff ihren König fluchten / nicht
hinderwarts vnd hämisch / wie Absalon thete / denselben
verlestern / sondern alles ehrliches von ihnen reden / ihre
gebrechen / weil sie auch Menschen / auch David / Josaphat /
Josias / vnd andere / ihre narvos gehabt / vnd nicht
einem jeglichen zu sinne regieren können / zu gut hal-
ten / mit Sem vnd Japhet Liebesmantel bedecken / vor
die Regenten abends vnd morgens / deßgleichen die
Gottesfürchtigen Vnterthanen / Davidis / Salomonis /
Joas / Daris / auch die Gliedmassen der ersten Christli-
chen Kirchen treulich gethan / beten / daß Gott zu ihrem
Regiment Glück / Segen / Weißheit vnd Gnade geben /
vnd verleyhen wolle / daß sie vnter ihren Regenten ein
geruhiges vñ stilles Leben führen mögen / in aller Gott-
seligkeit vnd Erbarkeit.

3. Es soll geschehen / opere, mit der that / daß
sie ihren Regenten Zoll / Schoß / Tribut / Fröne / Dien-
ste / Stewer / was in verbrieffetē vererbeten Erbverträ-
gen begriffen / oder sonst verwilliget / mit vnterthä-
nigstem willen reichen / auch zu fürfallender noth vnd
mangel / auffer dem / nach vermögen contribuiren, da-

E ij

mit

Bernartus.
Lutherus.
Herodotus.2. Mit dem
Munde.Ex. 21.
Deut. 22.
Iud. 9.
2. Sam. 14.

Gen. 9.

Psal. 20.
1. Reg. 1.
1. Reg. 3.
1. Reg. 9.
2. Reg. 11.
Dan. 6.
Tertullianus.
Eusebius.
1. Tim. 2.3.
Mit dem
werck vnd
that.
Rom. 13.

mit eines Christlichen Regenten Reputation im Leben vnd Tode / denn auch der Vnterthanen eigenes Lob vnd beyderseits gute Correspondenz möge erhalten vnd außgebreitet werden.

IV.
Was Vnterthanen vor nutz davon haben werden.

Rom. 13.

Sir. 10.

Deut. 28.
Levit. 26.

Sir. 1.

Pfal. 91. 34.

Vom Vierdten vnd Letzten.

Leber / sprichstu / was soll denn nun ein Gottesfürchtiger Vnterthan vor Nutz davon haben: Darumb behütet er (Gott) sie. Es hetzte Sirach vns gar wol vff Gottes ernstes Gebot / vff seine heilige Ordnung weisen / vnd vff vnser eigen Gewissen dißfalls mit Paulo dringen können / Aber er weiß vnsern humor gar wol / vnd wie so gar vngern Vnterthanen lauter vmbsonst gehorsam leisten / allicirt vns dert halben mit ein schönen nutz dazu / Gott behütet solche Leute / Ja eben darumb / vmb solches ihres erzeigeten gehorsams / wil er sie behüten / O diß custodire begreiffst viel in sich / wie vnten sol gesagt werden / Gott heilt solche Gottesfürchtige Vnterthanen selbst in ehren / prangt mit ihnen vnd sagt: Fürsten vnd Herrn sind in grossen ehren / Aber der noch viel mehr / der Gott fürchtet / Wer ist der? Der seinen Regenten in ehren heilt / Er wil sie behüten leiblich / wirstu nun meiner stimme gehorchen / vnd alle gebot thun / die ich dir heute gebiete / so werden vber dich kommen alle diese Segen / ic. geistlich solt ihnen wolgehen in der letzten noth / wil sie im Leben vnd Tode behüten / durch seine liebe Engelein bewahren lassen / an ihrem letzten ende / wie vnten weiter sol gesagt werden.

Appli-

Application vnd Nutz solcher Erklärung.

Diese Erklärung dienet vns nun zur
Lehr / das ist / zu einer sonderlichen Prob / daß
Christliche Landstände / hohes vnd niedriges
Standes / Edel vnd Vnedel / Bürger vnd Bawer / do fern
sie wünschen / daß sie mit Gottes reichem Segen / glück-
lichen Success, reputation vnd hoheit ihres Landesva-
tern / mit ihrem selbst vnsterblichen ruhm / bey der Poste-
ritet / statlichen Success, gedeyen vnd auffnehmen des all-
gemeinen Vaterlandes / diesen Landtag anfahen / ver-
mitteln vnd beschliessen wollen / sich selbst prufen sol-
len / Das geschicht nun in zweyen Puncten :

1. Erstlich vnd vor allen dingen / prüfe sich
ein jeder / wie er bißanhero Gott gefürchtet / vnd noch
fürchte / das heist / ob vnd wie er seine sünde aus den heili-
gen zehen Geboten / vnd den darinnen wider die sünde
angebranten zorn Gottes erkant / wie er in der ersten
Tafel im Dertzen / in warer reiner Religion / hertzli-
chem vertrauen / gedult / hoffnung / Gott geliebet / wie
er seine Zungen zum lobe / vñ nicht zum mißbrauch / das
ist / zu fluchen vnd lestern / Göttliches Namens geführet /
wie er sich mit seinem gantzen Leibe / mit anhördung
Göttliches Worts / niessung der Hochwürdigen Sacra-
menten erzeiget / vnd was er sich daraus gebessert / Mit
was hertzen / affect / sinn vnd gemüth / vnd Thaten / vnd
wercken / gegen seines Nehesten Leib / Ehr / Gut / vnd Na-

Diese Er-
klärung die-
net nun zur

1.

Lehr.

Prob / wie
Christliche
Landstände
sich erfor-
schen mö-
gen / daß sie
diese versam-
lung mit gu-
tem Success
angefangen /
gemittelt
vnd vollend-
et.

Besteht in
zweyen ob-
jectis.

1.

In warer
fürcht gegen
Gott.

C iij

men sich

Deut. 6.
Marth. 22.

Luc. 10.
Gen. 3.

Deut. 27. 28.
Prov. 20.
Ioh. 14.

Rom. 3.

Pfal. 14.

Pfal. 130.
Pfal. 143.

men er sich erwiesen / aller massen dieses alles in dem kurtzen extract verassen vnd begrieffen / Du solst Gott deinen Herren lieben von gantzem Hertzen / von gantzer Seelen / von gantzen kräften / von gantzem Gemühte / vnd deinen Nächsten als dich selbst / Darinnen ist die Gottesfurcht begriffen. Hastu nun diß alles gethan / so heist es / Vives, du wirst leben / hastu es aber nicht gethan / so heist / morte morieris, du wirst des todes sterben / Den verflucht ist der / der nicht alles thut / was im Gesetz geschrieben stehet. Wer ist aber allhier vnter vns / Herr vñ Knecht / der sich dessen dürffte rühmen? Wer ist so kühne / der wil austreten vnd sagen: Ich bin rein in meinem Hertzen / vnd lauter von meiner Missethat? Keiner: Sie sind alle abgewichen / sie manglen alle des Ruhms / den sie habē solten an Jesum Christum / da ist nicht einer der da gutes thete / wir müssen alle bekennen / wie jüngst gesungen:

Denn so du wilst das sehen an/
Was Sünd vnd vnrecht ist gethan/
Wer kan D^Rrr für dir bleiben.

Wir müssen bitten: D^Rrr gehe nicht ins Gericht mit deinem Knecht / denn für dir ist kein Lebendiger gerecht. Hier / hier / ihr Gottseligen auferwehlten Kinder Gottes / lasset vns nun ins gesamt Herrn vnd Knecht / Edel vnd Vnedel / Geist- vnd Weltlich für den Herrn in warer furcht Gottes treten / vns / für S. Göttliche Majestät demütigen / vnser sünde erkennen / von hertzen vmb verzeihung bitten / mit dem Propheeten Jeremia in warer demut ruffen: Ach D^Rrr / vn-

ser Wis-

ser Missethaten habens ja verdienet / Aber hilff doch vmb deines Namens willen / denn vnser Ungehorsam ist gros / damit wir wider dich gesündiget. Vnd abermals: **DErr** / wir erkennen vnser gottlos wesen / vnd vnser Väter Missethat / denn wir haben wider dich gesündiget / Aber vmb deines Namens willen / laß vns nicht geschendet werden / Laß den Thron deiner Herrlichkeit nicht verspottet werden / gedencke doch / vnd laß deinen Zund nicht auffhören. Laß vns in warer Gottesfurcht vnd demut mit Daniel niederfallen vnd bekennen: Ach lieber **DErr** / du grosser vñ schrecklicher Gott / der du Zund vñ Gnade heldest denen / die dich lieben / vnd deine Gebot halten. Wir haben gesündiget / vnrecht gethan / sind gottlos gewesen / vnd abtrünnig worden / wir sind von deinen Geboten vnd Rechten gewichen / Wir gehorcheten nicht deinen Knechten / den Propheten / die in deinem Namen vnsern Königen / Fürsten / Vatern / vnd allem Volcke im Lande predigten. Du **DErr** bist gerecht / wir aber müssen vns schemē. Ja **DErr** / vnser Könige / vnser Fürsten vnd vnser Väter müssen vns schemen / daß wir vns an dir versündiget haben. Dein aber / **DErr** vnser Gott / ist die Barmhertzigkeit vnd Vergebung / denn wir sind abtrünnig worden / vnd gehorcheten nicht der Stimme des **DErrn** vnser Gottes / daß wir gewandelt hetten in seinem Gesetz.

Daher

Ier. 14. 7. 7.

Ier. 14. 7. 20.
21.Dan. 9. 7. 5.
6. 7.

7. 8.

7. 10.

7. 12.
Deut. 27.
7. 14.

7. 18.

7. 19.

Luc. 18.
Ioel. 2.
Pfal. 51.
Ef. 66.
Luc. 15.

1. Sam. 8.
2. Chron. 20.
29. 30.

2.
In waren
Glauben an
Jesum Chri-
stum.
Iohan. 1.

Ebr. 9. 7. 7.

Daher trifft vns auch der Fluch vnd Schwur/ der geschrieben stehet im Gesetz Mose des Knechts Gottes/ daß wir an ihm gesündigt haben / 2c. Vnd nun **HERR**/ neige deine Ohren mein Gott vnd höre/ thu deine Augen auff vnd siehe / wie wir verstorret sind / 2c. Denn wir liegen für dir mit vnserm Gebet / nicht auff vnser Gerechtigkeit / sondern auff deine grose Barmhertzigkeit. Ach **HERR** hör / Ach **HERR** sey gnädig / Ach **HERR** mercke auff / vnd thu es / vnd verzeuch nicht / vmb dein selbst willen / mein Gott / denn deine Stadt vnd dein Volck ist nach deinem Namen genennet. Lasset vns mit dem verlohrenen Sohne Gott mit demütigem / zerrissenem / zerknirschem / vnd geängstigem Geist vnd Hertze zuruffen: Vater / ich habe gesündigt im Himmel vnd für dir.

Das heist nun recht Gott fürchten / vnd vmb Verzeihung der Sünden bitten / dergleichen bey ihren Landtagen vnd Versammlungen die heiligen Richter vnd Könige / Samuel / David / Josaphat / Hiskias / vnd andere gethan.

Vors andere prüffe sich ein jeglicher / ob er auch stehe vnter der Zahl der Gottesfürchtigen / so da ihre anererbete vnd begangene Sünde / off das vnschuldige Lamb Gottes Jesum Christum / als welches der gantzen Welt Sünde treget / im waren Glauben auffopffere / von Hertzen glaube / daß Christus dafür gebüßet vnd bezahlet / alldieweil vns doch weder Böcke noch Kälberblut / weder Geiffen noch Kaugē / weder einiges Menschē /

auch

auch nicht des leiblichen Bruders Dienst vnd Leiden/von Sünden reinigen/ vnd aus der Hellen Pein erlösen kan/ denn allein das rosinfarbe Blut Jesu Christi/ des vn- schuldigen Lämbleins Gottes/ welches vns reiniget von allen Sünden/ von todten Wercken / so auch/ daß wenn unsere Sünde gleich blutrot weren / dieselbe doch schnee- weis sollen werden/ So es denn recht heisset: *Livore ejus sanati sumus.* Durch seine Wunden sind wir geheilet worden/ Worzu denn in einem kurtzen Passional des schönen Sprüchleins / *Ecce agnus Dei*, vermittelst Göttlicher Hülffe/ Gottesfürchtigen Zuhörern/ sol an- laß gegeben werden.

Prüfe sich endlichen ein jeglicher/ ob er auch vnter den Gottesfürchtigen stehe/welche den Christlichen Vorsatz habē/ ihr Lebē zu bessern/ vom Bösen abzulassen/ die Sünde zu fliehen/ das vngöttliche Wesen verleugnen/ Gott zu dienen in Heiligkeit vnd Gerechtigkeit/ die ihm gefällig ist/sein Riecht vor den Menschen leuchten zu las- sen/damit sie seine gute Werck sehen/vnd Gott im Himmel preisen mögen. Die nun solche Gottesfurcht an vnd in sich vermercken vnd befinden/das seind/das heißen nun Gottesfürchtige Untertanen / so da mit gutem Success das ihrige verrichten werden.

II. Zumandern/ Wo diese Gottesfurcht ein frommer Christ in vnd bey sich befindet/ so prüfe er sich auch nachmals/wie er seinen Regenten in ehren helt/ weil doch Gottesfurcht vnd Ehre der Obrigkeit/ wie Causa vnd Effectum, zusammen gehören. Wo die Causa ist/ das ist/ Pietas vnd Gottesfurcht / O da causirt vnd verurfsacht

S

sie den

Pfal. 49.

1. Pet. 1.

1. Ioh. 1.

Ebr. 9. 7. 14.

Es. 1.

Es. 53.

Ioh. 1.

3.

In besse-
rung seines
Lebens.

Psal. 34.

Sir. 21.

Tit. 2.

Luc. 1.

Matth. 5.

II.

In ehrerb-
tung gegen
seinen Lan-
des Fürsten.

1. Pet. 2.
Prov. 24.

1. Sam. 17.
Gen. 41.
Num. 27.
Psal. 47.
2. Sam. 1.
Rom. 13.
Iud. 13.
Sap. 6.
Luc. 22.
2. Sam. 21.

1. Tim. 2.

Rom. 13.

sie den Effect, Ehr vnd Behorsam gegen den Regenten/
Furcht gegē Gott/Ehre gegen den König: Mein Kind/
fürcht den **HERN** vnd den König. Es regiert
vnd bewegt solche Gottesfurcht das Hertz eines Christ-
lichen Vnterthanen/ daß er seinen Landesfürsten vor sein
Haupt /seinen Vater/seinen Hirten/seinē Schild/ den Be-
salbeten Gottes/vor Gottes Diener/ vor seinen leiblichen
Erlöser/vor seinen Fürsten vnd gnädigen Herrn/vor sein
Liecht erkennet/ Gott dafür dancket/ der vnser lieber Va-
terland/so gnädiglich mit einem solchen tüchtigen Regen-
ten begabet. Es regieret vnd beweget solche Gottesfurcht
eines Christlichen Vnterthanen Mund vnd Zungen/
daß er alles löbliches vnd Fürstliches von seinem Regenten
redet/abends vnd morgens pro salute Electoris, vor die
Wolffahrt seines lieben Landesfürsten betet/ mit dem Ap-
postel vnd der Kirchen im Hause singet vnd betet:
Gib vnserm Fürsten/vnd aller Obrigkeit/Fried
vnd gut Regiment/ daß wir vnter ihnen ein ge-
ruhiges vnd stilles Leben führen mögen/ in aller
Gottseligkeit vnd Erbarkeit. Es regieret vnd bewe-
get solche Gottesfurcht einem Christlichen Vnterthanen
seinen gantzen Leib/ daß er willig vnd bereit zu fürfal-
lender not/ Leib/ Ehr/ Gut vnd Blut darzustrecken/ ge-
stalten Sachen nach / nicht allein im Leben/sondern auch
im Tode/Wolthat an ihm zu beweisen. Seine Hand/
daß er aus treuem mildem Herten/vnd nach vermögen
giebet Schoß / Zoll/ Zinse/ Stewer/ Befalle / Es rettet
solcher Behorsam auch den Herrn in der Gruben/wie Si-

vach

vach saget/ Beweis auch deine Wolthaten an den Todten/ Oder wann sonsten anderweit allgemeine Contributiones, so da abtragung der Schuldenlast/ erhaltung Fürstlicher reputation, schaffung nothwendiges Vorraths fürfallen/ da thun getrewe Vnterthanen ihre milde Hand auff/ halten ihren Regenten in ehren.

Ey/ sprichstu/ Dat es doch Moses an Gottes statt verboten/ wenn sie dermal eins einen König bekommen würden/ daß derselbige nicht viel Schätze sammeln sollte? Zu deme/ seind mániglich des Landes vberhäuffte Beschwerden/ vnd wie so gar sehr alles erschöpfft/ wissend/ were wol gut geben/ wer auch nur mehr hette?

Antwort. Wir müssen vnterscheiden/ inter contributiones iustas & iniustas, necessarias & non necessarias, das ist/ vnter solchen Stewren/ so da billich vnd vnbillich/ so da nothwendig vnd vnnothwendig/ so da Christlich vnd Vnchristlich seyn. Wir reden allhier nicht von Tyrannischen exactionibus vnd vnerträglichen vnmöglichen Bürden/ dergleichen Pharao vnd Nebucadnezar die armen Israeliten vnd Jüden gepresset vnd getruckt/ ausgefogen/ auch darumb von Gott gestrafft worden/ Nein/ Sondern von billichen/ nothwendigen vnd Christlichen/ da man bey fürstehender Nothhurfft/ bey rettung eines hochlöblichen Christlichen Landesvatern reputation, hohen/ tewren credits, Ehre vnd Wolfahrt/ auffnehmung vnd verbesserung des gantzen Landes/ abwendung fürstehender Befahr/ in Gottes Wort erleubeter defension, vff ein Vorrath Beystewer bedacht ist/ welche freylich ein Christlicher Regent von seinen Vntertha-

Den nicht

Einwurf.

Deut. 17.

Antwort.

Exod. 3.
Thren. 3.

nen nicht schlecht begehren/ einsamen/ sondern auch/
 Gottesfürchtige Untertanen gehorsamlich zu lieffern
 vnd zu reichen schuldig seind. Denn da mag es wol ge-
 schehen/daß ein Christlicher Regent solcher Contribu-
 tion vor seine Person/ ja wol gar keines Landtages/
 selbst nicht begehret vnd bedürffte. Aber do bedencke/
 wann oft eine gantze Landschaft selbst wol zu vorn
 darumb angehalten/ ein Christlicher Potentat in eine
 grosse Schuldenlast/ die er nicht gemacht/ weniger be-
 liebet/am allerwenigsten genossen/ dazu bey gefährli-
 chen Käuften/ so sich in vnd außserhalb Landes gelegen
 anspinnen/ woran ihme vnd seiner hochgeehrten Herrn
 Vorfahren Reputation vnd Hoheit/ so denn conse-
 quenter der gantzen Landschaft Ehr/ ja wol vnser aller
 Haab vnd Gut/ Leib vnd Leben/ zeitliche vnd ewige Wol-
 fahrt gelegen/ einsetzet / Inmassen der tödtliche vnd
 schmerzliche abgang vnser lieben vnd nunmehr in
 Gott sanfft ruhenden Landes Vaters Churf. Christiani
 II. &c. Christmilder gedechtnis/ so woln des aller
 Durchlauchtigsten/ Großmechtigsten Herrn/ Herrn Ru-
 dolphi des andern/ Römischen Keyser/ &c. benebens an-
 dern hinzukommenden gefährlichen Kriegesleuften/
 die Gott gnedigst abwenden wolte/ vns augenscheinli-
 chen andrawen/ do wir gestalten sachē nach nicht allezeit
 gewiß/ wie ein Nachbar mit dem andern stehe/ Gewiß-
 lich do verstehen S. R. selbst des zustandes notturfst/
 denn do muß ein Christlicher Regent/ mehr Officirer,
 Soldaten/ stärckere Gardien, Guarnisonen, Besatzun-
 gen/ Aufreuter haben/ damit die Strassen von aller-

hand

hano Plackereyen/rauben/morden/vnd andern Assassini-
 nischen Thaten gereiniget / das Land vor des Feindes
 einfallen bewahret werde / Dergleichen der tapffere
 Soldat Judas Machabæus Wege vnd Steige wegen der
 Kinder Bean sauberte / sie im verschlossenen Thurm ver-
 brandt / vnd durchs gantze Land solch Assassini-
 scia abschaffet. Es muß ein Herr zu gefehrlichen
 zeiten in den Hauptfestungen / Brantzhäusern / Hoffla-
 gern seine Guardi stercken / Dergleichen Nehemias bey
 gefehrlichen Kriegen zeiten vnd einfallen der Stadt Je-
 rusalem gethan / er muß sich zum nothfall mit Reutern
 vnd Knechten versehen / seine arme Vnterthanen zu be-
 schützen / wie Josua / Saul / David / Salomon gethan.
 Denn/do Saul noch eine privat Person war / do kundte
 er mit einem einigen Diener vber Land reisen / Do er
 aber König ward / warlich do stercket er seine Guardi.
 Samuel sagt/Saul erwehlt ihm 3000 Mann. Zu was
 ende? daß sie zu zugt vnd wache / Abends vnd Morgens
 vff des Königes Leib warteten. Also/weiln David vnd
 Josaphat in gutem Frieden sassen/kunten sie die fronti-
 ren mit geringen Guarnisonen befriedigen/Aber do die
 Ammoniter/Syrer/Philister/Moabiter/Edomiter vnd
 dergleichen/ihnen Friedbrüchiger weise ins Land fielen/
 Do mußten sich beyde Könige vmb Reuter vnd Knechte
 bewerben. Also / zu abtragung gemeiner schulden Last/
 rettung des hohen Fürstlichen Landes Vaters / do ge-
 hört freilich Geld/Vorrath/Contribution dazu. Wo-
 her nemen? Die den Herren fürchten / halten ihren Re-
 genten / ihr Recht / ihren Vater in ehren / Sie wissen/

1. Mach. 5.

1. Mach. 7.

Nehem. 1.

1. Sam. 33.

2. Sam. 8.
2. Chron. 20.

D iij es wird

Ursachen/so
einen ge-
horsamen
Untertan
zur Steuer
bewegen.

1.
Billigkeit.

1.
Gegen den
verstorbe-
nen Herrn.

2.
Gegen den
jetzt regieren-
den.

Dessen
Churf. Gn.
ein recht
Evangelii-
scher Luteri-
scher
Prinz.

es wird nicht unnützlich vergeudet/ vbel verschanckt / son-
dern dem Vaterlande / vnd ihnen selbstem zum besten an-
gewendet.

So beweget einen Gottesfürchtigen Untertan
aquitat, die Billigkeit / er bedenckt / Ach Gott/ du hast
bisher vnter deinem lieben Landes Vater Christmilder
gedechtnis gehabt/ die reine seligmachende Lehr/ die heil-
same Justicien, in deiner häußlichen Nahrung guten
gewünschten Frieden/ daß dir wider deinen willen nicht
ein Hünlein extreten / du hast alle Fürstliche wolthat
mildiglich aus seiner Hand genossen / wordurch du vnd
die deinen bist erhaben / Ey soltestu ihm dann nicht zu
ehren/ dir zum gehorsamen ruhm nicht auch ichtwas zur
abrichtung der schulden/ vnd erhaltung der hochlöblichen
reputation spendiren vnd darreichen?

Du hast nun durch Gottes gnädige schickung anjetzo
wider erlangt/ Principem Evangelicum Lutheranum,
einen Evangelischen recht Lutherischen Fürsten/ der dich
bey der Erbhuldigung gnädigst vertrösten lassen/ daß er
vermittelst Göttlicher hülffe/ dich/ dein Weib vnd Kind/
bey der reinen/ seligmachenden Religion/ in Propheti-
schen vnd Apostolischen Schrifften gegründet / in der
Augspurgischen Confession Anno 30. repetirt vnd wi-
derholet/ in dem Christlichen Concordien Buch/ wider
Papisten/ Calvinisten/ alte vnd neue Ketzer/ inhalts
Göttlicher Schrift/ stattlichen verwahret/ erhalten/ be-
waret/ Dir/ welches ja das aller edelste vnd beste Kleinod
in einem Lande ist/ trewe/ reine/ Lehrer vnd Prediger zu-
ordenet.

Du hast

Du hast durch Gottes Gnade erlanget/ Principem politicum, einen rechtschaffenen politischen Printzen/ der seinen Hoffstand/ Cantzeley/ Hoff- vnd Appellation- Gericht/ Consistorien/ mit auffrichtigen tapffern Wännern versehen/ einen jeden bey seinen habenden Rechten/ Privilegien/ Freyheiten/ immuniteten wil erhalten/ einen jeden zu fürfallender nothturfft/ als ein rechter Johannes/ hold- vnd gnadenreicher Printz/ in der Person zu gnüge/ selbstn gnädigst hörē/ alle gravamina, Beschwerungen/ Gebrechen/ inmassen der verstorbene Herr/ schon allbereit dazu den Anfang gemacht/ möglichst vnd förderlichst/ durch gute Policcyordnung abschaffen/ denselben väterlichst zu remediren vnd abzuhelffen/ sich gnädigst resolviret.

2. Rechter Politischer Printz.

Du hast durch Gottes Gnade erlanget/ Principem œconomum, einen rechten häußlichen Printzen/ vnd Haushalter/ der selbstn an allen Orten/ zu Land vnd Wasser/ zu Feld vnd Walde/ bey Hoff vnd auff dem Lande/ in Küchen vnd Keller/ welt- vnd geistlichen/ Land vnd Bergk/ Wäntz vnd Probiersachen/ selbstn hurtig/ wacker vnd munter hinten vnd vorn/ als ein rechter Georgius vnd Haußvater selbstn gegenwertig/ vnd auff das fleißigste vnd trewlichste sich bemühet/ wie nicht schlecht das Kammergut wider vermehret/ besondern auch/ wir armen Vnterthanen hinwider zu gedeylichem auffnemen gelangen möchten. Ach soltestu nun deinem frommen Regenten/ zu vnterthänigsten Ehren/ deme es doch nicht/ sondern dem gantzen Lande zum besten gereichet/ nicht jchtwas nach vermögen stewarten/ ey das were die al-

3. Rechter Häußlicher Printz.

lerhöch-

1. Sam. 8.

Rom. 3.

2. Erbarkeit.

1. Pet. 2.

Matth. 17.

Luc. 2.

Matth. 22.

Matth. 23.

Iohan. 13.

Sir. 10.

3.
Notwendig-
keit.

lerhöchste iniquitet vnd Unbilligkeit / ich weis ja aus Gottes Wort / daß dis des Königes Recht ist / Ich weis / daß es Gott durch Paulum also geboten / So gebet nun Schos / dem Schos gebühret / Zinse / dem Zinse gebüret / &c.

2. Es beweget zum andern einen Gottesfürchtigen Unterthanen / Honestas, die Erbarkeit / daß dieses gehorsamen Kindern Gottes wol anstehet. Nun erfordert solches Gott von seinen Kindern / Sein liebes Kind Jesus Christus / ob er schon frey war / gab er gleichwol auch der Heidnischen Obrigkeit den Zinßgroschē / Er lies sich durch seine liebe werthe Mutter / in verschlossenen Reibe zu Bethlehem verstewren vnd verschutzen / Er weiset in seinem Lehrstande seine gehorsame Zuhörer darauff / So gebet nun dem Keyser / was des Keyfers ist / vnd Gotte / was Gottes ist. Bistu nu mein Christ ein Kind Gottes / Ach so ist es dir ehrlich vnd rühmlich / daß du den Willen deines himlischen Vaters thust / dem lieben Kinde Jesu nachfolgest / deinen Ehrentitel recht mit der that erweist / denn gewislich allda war bleibet / was Sirach saget: Regenten / Fürsten vnd Herren / sind in grossen ehren / Aber der Gott fürchtet / noch viel mehr.

3. Es beweget einen Gottesfürchtigen Unterthanen / Necessitas, die hohe grosse Noth vnd Befahr / darinnen wir schweben / da gedencet einer / verlessestu deinen Herren / so lessestu deinen ehrlichen Namen / Behorsam / Pflicht / Leib / Leben / Weib vnd Kind / & / sagt jenes Wütterlein / Ich wil lieber meinem Herrn eine Kue ge-

ben / daß

ben / daß er mich neben den andern in gutem Frieden
hilfft beschützen vnd erhalten. Ey ein trewer Diener
lesset seinen Herrn nicht / sondern hilfft was er kan.

4. Es beweget ihn exemplorum autoritas,
Wir wollen nicht weit gehen / E. R. betrachten die ange-
legene Nachbarn vnd Länder / bedenckt / wie manche schö-
ne Tonnen Goldes sie zu etlichen malen frey vnd gut-
willig / einig vnd allein darumb / daß sie das reine wort
Gottes / vnd niessung der Sacramenten möchten rein
vnd lauter haben vnd genießen / spendirt vnd gestewart
haben? Denen es doch manchmal gehalten worden / daß
es wol besser hette seyn sollen / do wir dagegen den edelen
Religion- vnd prophan Frieden gantz ruhig vnd sicher
genossen / vnd noch genießen.

Hier weiß ich nicht / was wir Deutschen vor einen
seltzamen humor haben / daß / wann etwa eine Noth für-
fellet / wie vnd durch was mittel der Obrigkeit / dem gan-
tzen Vaterlande / der ganzen Landschaft möglichst vnd
schleunigst köndte gerahen werden / wir so gar schwie-
rig / so gar langsam / vnd / daß ich es sagen mag / gleich
mit zwange dazu müssen angetrieben werden. Do da-
gegen außländische Nationen so resolut, daß / dofern sie
dergleichen noth vermercken / sie lieber gleich ihren Köni-
gen vnd Prinzen fürbringen / ihnen mit willigen noth-
wendigen Contributionen vnd Stewren zuvor kom-
men / vnd gleich den Ruhm nemen / sich nicht dazu lassen
compelliren, sondern sich selbst offeriren. Do nemen
sie ihren Regenten das Hertz / do erlangen sie bey der Po-
steritet einen vnsterblichen vnd vndenklichen Ruhm /

4.
Gätrefflig-
keit anderer
Exempel.

E

ja dar-

ja dardurch werden sie in allen Chronicis gleich wieder lebendig. Dagegen lassen wir Deutschen vns offtermals nicht schlechts ermanen/sondern wol urgiren, treiben / vnd muß doch endlich ein Mittel gefunden werden/ davon mancher mit seinem laviren, cunctiren, denegiren, als denn wenig lobs vnd dancks davon bringet. Ey es heist: Bis dat, qui citò dat, Der giebet zweymal / der es balde giebet.

Valerius
Maximus
lib. 8. cap. 9.
diff. 1.

Hier erinnere ich mich der alten Römer Beschichten/ vnd wie vnter andern der gemeine Pöfel dermal eins wider den Raht sich widersetzig machte / darumb daß ihnen die gemeine Bürgerschaft Schoß vnd andere Pensionen reichen mußten/ vñ gleichwol der Raht nichts dafür arbeitet / Vmb welches auffstands wegen dann auch der gemeine Mann mit fliegender Fahnen aus der Stadt gezogen / In meinung sich des vielfeltigen contribuiren, einsten zu entbrechen. Were auch damals die herrliche Stadt Rom wol öde vnd wüste geblieben/wo nicht Menenius Agrippa, ein weiser Mann mit einer zierlichen Oration die Weutinirung gestillet: Worzu er sich dann eines schönen Apologi gebraucht: Es begab sich / spricht er / daß eines mals alle Glieder vff den Wagen vntwillig wurden / Darumb / daß sie allzumal arbeiten mußten/ als die Füße die mußten gehen/ die Augen sehen/ die Ohren hören / der Mund reden / die Hände zugreifen vnd dergleichen / allein der Wagen der lege do mitten im Reibe/ gantz stille/ verzehret vnter dessen / was die andern Gliedmassen ihme zutrügen / Dannenhero denn alle Gliedmassen einhellig dahin sich resolvirt,

sie wol-

sie wolten dem Wagen keine Speise mehr zuführen. So
 balde nun diß geschehen / Do hetten alle Glieder zu
 gleich miteinander abgenommen / vnd weren erst innen
 geworden / wie daß der Wagen im Reibe nicht müßig da
 lege / sondern verdawte die Speise / den andern Glie-
 dern allen zum besten / vnd theilte so dann einem jeglichen
 sein Particul zu / davon es erhalten würde: Eben also
 sagt er / vnd applicirts vff das weltliche Regiment.
 Das ist / sagt er / einem Menschlichen Reibe gleich / die Un-
 terthanen müssen alle arbeiten / vnd von deme was sie er-
 werben / der Obrigkeit ihre Befälle geben / Das scheint /
 als wann es die Obrigkeit gleich mit Müßiggange ver-
 thäte / Aber im grunde vnd der that / so müste eine fleiß-
 lige Obrigkeit / sampt ihren trewen Rächten / für das
 gantze Land sorgen / damit ein jeder sein außkommen
 hette. Mit welchem schönen Gleichnis Menenius den ge-
 meinen Pöfel geschweiget / vnd wieder zum gehorsam
 gebracht.

Diesen Apologum erzehle ich nicht zu dem
 ende / daß ich es einigerley weise auff dis Auditorium ap-
 pliciren wolte / nein gar nicht / Den da habe ich nicht mit
 vngleubigen Heiden / sondern Gottsfürchtigen Christen
 zu reden / da sehe vnd vermercke ich schon die willigen Be-
 müther der Herrn Prelaten / Graffen / der Strengen Rit-
 terschaft / do spüre ich schon die milde vnd liebreiche trewe
 Hertzzen der Erbarn Städte / Ich verstehe auch schon / daß
 Gott selbst / den ihr fürchtet / solchen Gehorsam vnd Ehr-
 in ewre Gottesfürchtige Hertzzen gepflantz / daß es mei-
 ner wenigen erinnerung im geringsten nicht bedürfftig /
 vnd was darff es viel Disputats, Eben dis ist avita obe-

diencia, welche alle Chronicken von vndenklichen Jahren dieser Landen gehorsamen Vnterthanen mit ruhm ertheilet/das sie sich disfalls je vn̄ allezeit gegen die Chur- vnd Fürsten von Sachsen zu fürfallender noth liberal, freygebig vn̄ gehorsam/nicht schlechts mit Gute/sondern auch vergießung ihres Bluts/erzeiget vnd verhalten haben/welches vnsterbliches Lob sie denn auch nimmermehr werden erleichen lassen.

II.
Trost.
Solche
Gottesfürch-
tige Vnter-
thanen wil
Gott behü-
ten an
Psaln 34.

II. Trost. Thun nun solches Gottesfürchtige Vnterthanen/so sol an ihnen auch war werdē/Gott wil sie behüten. O die Custodire greiffst weit vmb sich/es wird war/was David sagt: Die den Herrn fürchten/haben keinen mangel/Die den Herrn suchen/haben keinen Mangel an irgend einem Gute. Vnd dieser Trost erweist sich an ihnen vielerley.

I.
Gütern des
Leibes.
2. Sam. 14.

1. In bonis corporis, in Gütern des Leibes/Gott wil einen solchen Gottesfürchtigen Vnterthan/durch seinen Landesvater/als seinen Engel/an Leib vnd Leben/Weib vnd Kind/vor allerhand eufferlicher vnd leiblicher Gewalt behüten vnd bewahren. Vnd wer wolte vnd köndte nun auch/ ihr außgewählte Zuhörer/in seinen vier Pfälen/in seinem Zimmer vnd Schlaffgemach/bey Tag vnd Nacht/vor Dieben/Strassenräubern vnd Mörder gestichert seyn? Wer köndte sein Weib vn̄ Kinderlein vor den Plagiariis verwahren/wenn vns Gott nicht durch die lieben Regenten Engel behütet vnd beschützet? Dis ist ein solcher Trost/den Lutherus nicht genugsam exaggeriren vnd verrühmen kan. Bedencket/spricht er/Die Bö-

gelein

Jelein vnter dem H̄imel / die Fische im Wasser / die Thier auff Erden / die seind jedermans Raub. O wenn die lieben Waldvögelein in der Luft reden köndten / so würden sie vns ansprechen vnd sagen: O ihr glückseligen Creaturen / O ihr edele Beschöpf Gottes / denen Gott Regenten / Könige vnd Fürsten zugeordnet / die euch vnd ewer Weib vnd Kind schützen vnd handhaben / damit ihr mit Fried vnd Ruhe / essen / trincken / schlaffen / wachen / reisen / wandeln vnd gehen könnet / do dagegen / wir vn seligen Creaturen / do in der Luft jederman zum öffentlichen raub herum fliegen / bald von einem grimmigen Habicht / bald von einem fressenden H̄anergeyer / bald von einem blutgerigen Stossvogel / erwischt / zerrissen / auffgefressen / bald wir oft in vnsern Nestern gefangen / bald mit einer Kugel vnd Pfeil geschossen / bald vber vnser Speiß mit dem Netze berückt / gefangen / erwürget werden. O wann die armen Creaturen / die Fische im Wasser reden vnd sprachen köndten / wie solten sie vns gratuliren vnd trösten: O ihr seligen Creaturen / ihr Menschen / wie gehets mit vns so jämmerlich zu im Wasser / wer der größest vnd sterckest / der verschlingt den andern / bald werden wir ins Netz vnd Sarn getrieben / gefangen / gewürget / dafür euch ewre Regenten vnd Fürsten Väterlich beschützen.

2. In bonis fortunæ, In Gütern / zeitlichen Haab vnd Gutes / do Gott einen solchen Gottesfürchtigen Vnterthan wil behüten an seiner Nahrung / Beruff / Handel / Wandel / daß er nun seiner Commerciën, handlung / Acker / Feld / Wein- vnd Berggebawden sicher

2.
Zeitlichen
Haab vnd
Gutes.
Gen. 41,

E iij

vnd vn-

Mich. 4.
Pfal. 147.

Dan. 4.

vnd vnderhindert / abwarten / dieselben mit freuden genießen kan / Er wil seine Thor verriegeln / feste machen / vnter dem reifen vnsere Häuser vnd Brantzen bewahren / frieden geben / damit wir vnter dem grünen Bawm / vnd so dann auch vnter dem grünen KautenKrantz sicher wachsen / blühen / vnd zunemen mögen.

O selige Vnterthanen / O edeles Land / darinnen solcher güldener Frieden schwebet. Bedencke / was zu beheden zeiten vor ein rauben / brennen / morden / sengen / schenden / do weder Weib noch Kind gesichert / keine Besetze / Rechte / silent leges inter arma. Vivitur ex rapto. Was Bruder Hans Hun ertappet / das ist sein / do werden Felder / Acker / Gärten / Weinberge / alles jämmerlich verwüstet / nieder geschlagen / Bergwercke / Nahrung / Handel / Wandel alles gesperret / Do dagegen Gott einen Gottfürchtigen Vnterthan / in seinen Wassern / Behölzgen / Feldern / Ackern / Bergwerck vnd Nahrung segnet / daß an ihm sol war seyn vnd bleiben / Sie den Herrn fürchten / haben keinen mangel an irgend einem gute.

Deut. 28.

Pfal. 34.

3.
Gutes Namens.
Ez. 22.

3. In bonis fama, In Gütern eines ehrlichen guten Namens / denn darumb wird dein Regent einem Nagel verglichen. Daß gleich wie ein Nagel nicht vergeblich in die Wand wird gesteckt / sondern verheste vnd also vermahret / daß er tragen muß / ja je stercker er ist / je mehr man daran henget. Wie nun einer / der des Tages im Regen vnd Schnee gereiset / seine Kleider / Rock / Mantel vnd anders / so ihu des Tages vber beschweret / an Nagel henget / vnd also der Last sich entlediget : Also auch / Wenn ein Gottesfürchtiger Vnterthan / im Regen / Schnee / Frost

vnd

vnd Kälte dieser ungesümmen Welt daher gehet / mit allerhand injurien, diffamationen, schmebungen vnd lästungen von bösen Leuten vbergossen / durch böse Zungen wie mit Schlossen geworffen / mit Ungerechtigkeit also vberschwemmet / daß er ersauffen möchte / vnd nun alle mittel / wordurch er sein Ehr vnd Recht vermeinet zu erlangen / versucht / Lieber wo hängstu endlichen deine injurien hin? An Regentennagel / deinem Fürsten hengst du all deine noth vnd elend auff / du flehest vnd bittest / daß er dich wider vnbilligkeit / schmach vñ hohn beschütze / zwischen dir vnd deinem Regentheil sententioniren vnd vrtheilen / vnd also mit Gericht vnd Gerechtigkeit deinen guten Namen / zugefügete verbal vnd real injurien vindiciren vnd verthädigen wolte.

4. In bonis animæ, In Gütern der Seelen / 1. In diesem Leben / da wil der Herr dich Gottesfürchtigen Vnterthanen behüten / mit reiner gesunder Lehr / durch deinen Regenten als der Kirchen Gottes Pfleger / tüchtige Seelensorger geben / daß wenn sich einer die ganze Wochen in seinem Ampt vnd PrivatBeruff wol abgedreschet vnd abgemüdet / vñ nunmehr ins Haus des Herren kommet / er daselbst eine rechte Seelenspeise / an dem reinen Himmelbrot finden vnd haben / Vergeltung seiner Sünden alda erholen vnd mit Gott sich aussöhnen solle. O ein edles Custodire, O ein tewres bewaren / Siehe dich vñ du Gottesfürchtiger Zuhörer / wie viel redlicher Confessionsverwandten haben in der benachbarschaft viel Tonnen Goldes spendirt? Wie viel künner Rittersteute haben Gut vnd Blut deswegen dar-

gestreckt

4.
Der Seelen.
1.
In diesem
Leben.
Ef. 49.

Ioh. 6.
Marth. 9.
2. Cor. 5.

gestreckt / daß sie nur diß Custodire erhalten möchten.
 Was sie aber erlanget / vnd wie sie affecurirt worden/
 davon werden der mal eins die Chronicken reden. Dage-
 gen haben wir diß Custodire lauter rein vnd klar / vn-
 geacht der Teuffel offt seinen Sauitischen vnd Saluini-
 schen Seickelsack ausgeschüttet / nun vber die 70. Jahr/
 vnter dem grünen Rautenkrantz / Rumpantur ut ilia
 Momo, erhalten / daß wir mit David rühmen mögen/
 Non fecit taliter omni nationi, So thut er keinen
 Weiden / noch leffet sie seine Rechte wissen.

2.
 Im Tode.

Sir. 1.

Es. 41.

Ioh. 3.

2. Im Tode / Da sol dis bewahren an eim Gotts-
 fürchtigen Duterthan erst recht war werdē / denn / Wer
 den **DE** fürchtet / deme wlrds wolgehen /
 in der letzten not / da Christus bey vns seyn / vns an vnd
 zuschreiben wil / Fürcht dich nicht du armes Würm-
 lein Jacob / Ich bin dein Erlöser / Warlich /
 warlich / so du an mich gienbest / solstu den Tod
 nicht schmecken in Ewigkeit.

Was kan dir thun dein Sünd vnd Tod /
 Du hast bey dir den waren Gott /
 Las zürnen Teuffel vnd die Hell /
 Gottes Sohn ist worden dein Gesell.

3.
 Nach dem
 Tode.
 Sir. 1.

3. Nach dem Tode sol war werden / Die
 den **DE** fürchten / sollen den Segen erlan-
 gen / denn Gott sie ansprechen / vnd mit diesen trostre-
 ichen Worten / ins ewige Leben einweisen wird : Kommet
 her ihr Gesegneten meines himilischen Vaters /

erer-

ererbet das Reich/ das euch bereitet ist von anbe-
gin der Welt/ 2c.

Do sie dann in eine solche Custodi vnd Hut gebracht
sollen werden/woraus kein Tod noch Teuffel sienimmer-
mehr reissen solle.

III. Warnung: Wollen aber nun Christli-
che Unterthanen dieses Trostes genießen/ müssen sie
sich fleissig hüten/ vnd so wol vorsehen/ damit sie sich an
Gott vnd ihren Regenten nicht vergreifen/ vnd also den
HERRN erzürnen/ daß er mit seiner Hut vnd Wache von
ihnen weiche/ das geschiehet nun:

1. Malè vivendo, durch böses ergerliches Leben/wie
die Gottlosen Epicurer/in vnd bey welchen keine Gottes-
furcht zu vermercken/ leben in Tag hienein/ gehen dahin
ohne erkentnis ihrer Sünden/ glauben an Jesum Chri-
stum/besserung des Lebens/liebe des Nehesten/Oder wie
die Heuchler vnd Bleißner/ so sich mit dem Munde zwar
zu Gott nahen/ mit ihren Lippen ihn verehren/ da doch
ihr Hertz gar weit vom HERRN ist/in deme sie durch kein
einiges gutes Werk ihren gerühmeten Glauben bewei-
sen. Denn da gilt solchen Leuten den Epicurern eine
Religion gleich so viel als die andere/inmassen der ver-
mummete vnd verflappete Antonius BenBellona, of-
fentlich sich in seiner vermeineten Freystellung der Re-
ligion an Tag giebet/woraus aber zuletzt rechte a' Jeol,
Gottlose Wamlucken/ verzweifelte Christlicher werden/
wie an Adamo Neusero vnd andern zu erschen/vñ
heißt denn recht/ In ihrem Munde ist nichts gewis-
ses/ ihr inwendiges ist Dertzleid/ ihr Rachen ist

Matth. 25.

Ioh. 10.

III.

Warnung /
daß Gottes-
fürchtige
Untertha-
nen an Gott
vnd ihren
Regenten
sich nicht
vergreiffen.

I.

Mit erger-
lichem Leben.
Pfal. 36. 14.

Ec. 29.

Matth. 15.

Iac. 2.

Pfal. 5.

§

ein

Pfal. 36.

ein offenes Grab/mit ihren Zungen heuchlen sie/
vñ ist von grund meines Hertzens von solcher Gottlosen
Wesen gesprochen/ daß keine Gottesfurcht bey ihnen ist.

Wil nun ein Christlicher Regent/ vermöge seines
Regierampts/ vnd der Exempel der Christlichen Könige
im alten Testament/ mit dem Juramento religionis,
als einem sonderbarlichen Bande andere/ so nicht so arg/
mit Gott verknüpfen/ O da wissen solche Leute oft noch
nicht was sie glauben/ vñ worauff sie sich endlichen grün-
den vnd abtrücken wollen/ wissen nicht / wie schimpfflich
genung sie diosals von der Religion vnd Obrigkeit reden
sollen/ das seind nicht Gottesfürchtige/ sondern Gottlose.

Zu denen stossen nu die Pharisaische Heuch-
ler/ bey welchen im Munde viel ruhmvetiges Glaubens
zu finden/ aber in der that sehr wenig Liebe gegen dem
Nehesten zu vermercken. Denn/ so bald Gott Frieden/
wolfeile oder thewre Zeit giebet/ wil sich ein jeder mit
des armen Nehesten Schaden bereichern/ Dergleichen
im Lande hin vnd wider/ bey manchem Bürger vnd
Bawer/ edel vnd vnedel/ alles vff das thewerste am Be-
treide/ Wein/ Obst/ Diehe/ Butter/ Kase/ Wahren/ Ellen/
Wasse/ Gewicht/ aufgehöcklet / oder sonsten durch die
Vorkäuffer in Städten vnd Dörffern/ gesteigert/ mut-
willige schwinde Thewrung causirt, so denn der vbrige
Gewinst vnd obermessige Schund an die Bettelhoffart
gewendet/ daß sich manches vber Vermögen/ Stand vnd
Herkommen/ Adlich/ Fürstlich/ ja wol Königlich/ mit
dem reichen Dockenmann bekleidet / vnd es sinmerdar
ein Stand dem andern wil nachthun. Wil bey manchem
nun die Besoldung/ der Dienst/ Einkommen/ Händli-
chen

Luc. 16.

chen nicht reichen/ vnd so weit sich erstrecken/ daß man der
 hoffertigen Welt nachahmen kan/ besleißigen sich eins
 theils vff schlimme Silpersgriffe/ Schmeralien/ fuchs-
 schwentzen/ Vntrew/ vnterdruckung des Armuts/ der
 Vngerechtigkeit/ Daher wir Teutschen Docten/ durch
 vielfaltiges zuführen der ausländischen Wottenfressigen
 Wahren/ vnd täglichem Wachsthum der elenden Bet-
 telhoffart/ neuen Polnischen/ Frantzösischen/ Spani-
 schen/ Italiänischen mustern/ da nun mehr keine Fürst-
 liche Person/ ihrem Stande vnd Gebühr nach/ ein Kleid
 an Hals bringen kan/ es finden sich ringeres Standes
 Personen/ so es ihnen gleich thun wollen/ zu geschweigen
 des vbrigen schwelgens/ quassens vnd schmarssens/ so da-
 bey Kindtauffen/ Wirtschafften/ Gastungen/ vber ver-
 mögen vnd gebühr/ auffgewendet vnd vergeudet wird/
 so eine nutzwillige Aherwung machen/ auch mancher
 sich so weit darinnen versteinet/ daß er mit Haus/ Hoff/
 Haab vnd Gut hernacher werffen mus. Kommet denn
 nun ein Christlicher Regent/ machet Leges sumptuari-
 as, gute Kleider- vnd Polliceyordnung/ wolte gerne sol-
 ches Vnheil beyzeiten remediren, denen vnerhöreten
 exactionibus, usuris & profusionibus vnd Verschwen-
 dunge vorbeugen/ vnd seine Landkinder zum guten auff-
 nemen bringe/ O do gebets nach dem gemeinen Sprich-
 wort: Etiam si tu rectè moneas, nemo tamen est qui
 obtemperat. O wenn gleich der fromme Landesvater
 sehr nützliche vnd notwendige Vermahnung thut/ wer
 ist der ihme gehorsamet? Heist das aber auch Gott
 gefürchtet? Heist das auch deinen Regenten in ehren ge-
 halten?

E ij

Ey wolan

Ey wolan/ wenn nun dein Regent kommet / vnd schreibet dir gute Policey vnd Ordnung für/ gibet dir selbige selbst gnädigst zu betrachten/ vnd greiffet dem Lande selbst vnter die armen/ wie er das gefallene Vaterland wider möchte auffrichten/ da sollen trewe Landstände vnd Vnterthanen auch gewarnet seyn/ daß sie solche heilsame väterliche Vermahnung/ nicht in Wind schlagen/denselben widerstreben/ sondern ein jeder seines theils möglichsten besten fleis nach / gehorsamst helfen effectuiren vnd zu Werck richten/ damit es nicht heissen müge/ was Christus sagt: Wir haben euch gepfiffen/ aber ihr habt nicht wollen tanzen/ wir haben euch geklaget/ ihr habt nicht wollen weinen.

Matth. 11.

2.
Mit Meurtüren vnd
auffstehen.

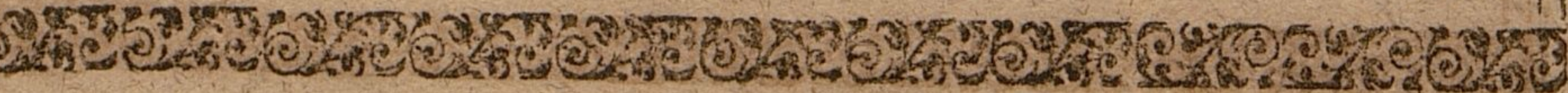
Num. 16.
2. Sam. 16. 17.
2. Sam. 20.

Iud. 9.
1. Sam. 10.

Anno 1515.

2. Rebellando, Man macht sich auch Göttlicher custodi vnd schutzes verlustig / wann Vnterthanen wider ihre Regenten heimlich conspiriren, mautiniren oder wol gar öffentlich rebelliren vnd ein Aufruchstand vnd Aufruhr anrichten/ wie Core / Dathan / Abiram / Absalon / Seba der Sohn Bichri, oder der Obrigkeit vbel nachreden / sie im rücken schmehen / wie die Schemiten dem Abimelech thaten / theils der Israelliten hinter dem neuen König Saul herstachen / Was sol vns dieser helfen? oder öffentlich zum Schwert greiffen/wie die auffrührischen Bawren gethan.

Solcher vnd dergleichen Ungehorsam ist se vnd allezeit von Gott gröblich gestrafft worden / dergleichen an Chore / Dathan vnd Abiram / welche von der Erden leben-



lebendig verschlungen / Absalon an der Eichen behangen
 blieb / vnd ihme sein auffrührisch Hertz mit dreyen Reiß-
 spiessen gelüftet / Seba sein Kopff abgerissen / vber die
 Wawren geworffen / die rebellische Sichemiten wol
 Haar lassen / die auffrührische Wawren es mit ihrer
 Haut viel 1000. teweer genug bezahlen musten. Summa/
 Gott kündiget solchen Gottlosen / Vngehorsamen Re-
 bellen / allen leib- vnd geistlichen Schutz auff / daß sie gantz
 Vogelfrey wie Cain / daher gehen / den Tod in ihrer
 Busen tragen müssen / der / wer sie ergreiffet / erwürget /
 nemen endlichen ein schreckliches ende / wie an Brum-
 bach vnd seiner Gesellschaft zu vernemen / haben kein gut
 Bewissen / keinen guten Namen / do sie auch in vngestraf-
 ten vnd vndergebenen Sünden also dahin gehen / gerah-
 ten sie mit Core / Dathan vnd Abiram ins ewige ver-
 damnis: Dannerhero Sirach mit gantzem fleiß war-
 net. D richte nicht Aufruhr in der Stadt an/
 henge dich so nicht an den Pöfel / auff daß du
 nicht tragen müssest zwiefeltige schuld / denn es
 wird keiner nicht vngestraft bleiben. Vnd Salo-
 mon sagt: Mein Kind / fürchte den HErrn vnd
 den König / vnd menge dich nicht vnter die Auf-
 rührischen / denn ihr Vnfall wird plötzlich ent-
 stehen / vnd wer weiß / wann beyder Un-
 glück komme? Genug / ihr
 habt gehört / ic.

Nam. 16.

2. Sam 18.

2. Sam. 20.

Ind. 9.

Gen. 4.

Sir. 7.

Prov. 24.

¶ (?) ¶

PRECATIO.

DEM obristen Regenten vnd
Frieds Prinzen Christo Jesu/ sagen wir
von Grund vnserer Herzen danck / daß Er
Gottesfürchtige Stände vnd Vnterthanen/
wie sie sich mit Gottesfurcht / vnd schuldiger
Reverenz gegen Gott vnd ihren Regenten er-
zeigen sollen/trewlich vnterweisen lassen. Wir
bitten ihn/ er wolte mit seinem heiligen Geist
vns samentlich vnd sonderlich erleuchten/daß
wir als Gottesfürchtige Zuhörer solches er-
kennen/ gegen Gott vnd die werthe Obrigkeit
mit Herz/ Mund vnd That solches erweisen/
damit wir auch durch dieselbe von Gott vnd
seine Regenten/an Leib/Seel/ Haab vnd Gut
mögen behütet vnd bewahret werden. Das
helffe vnd gebe vns allen die heilige hochge-
lobte Dreyfaltigkeit / Gott Vater /
Sohn vnd heiliger Geist/
AMEN.

Leipzig/



Anno

M. DC. XII.

PUBLIICATIO

INTRODUCTIO

NOVAE EVANGELII

FRANCISCAE

Doctus

Christophorus

Christophorus

Christophorus

Christophorus

Christophorus

Christophorus

Christophorus

Christophorus

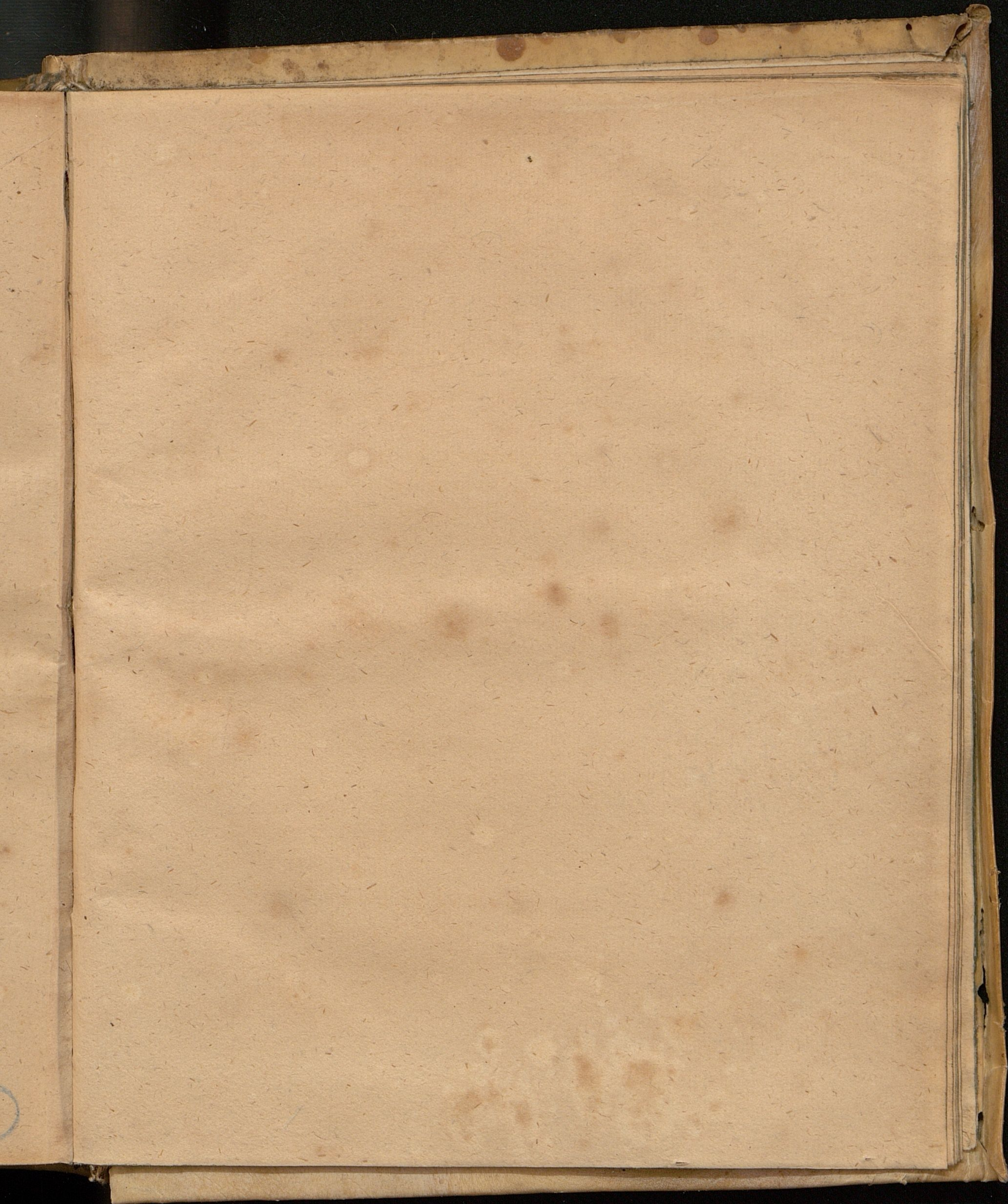
Christophorus

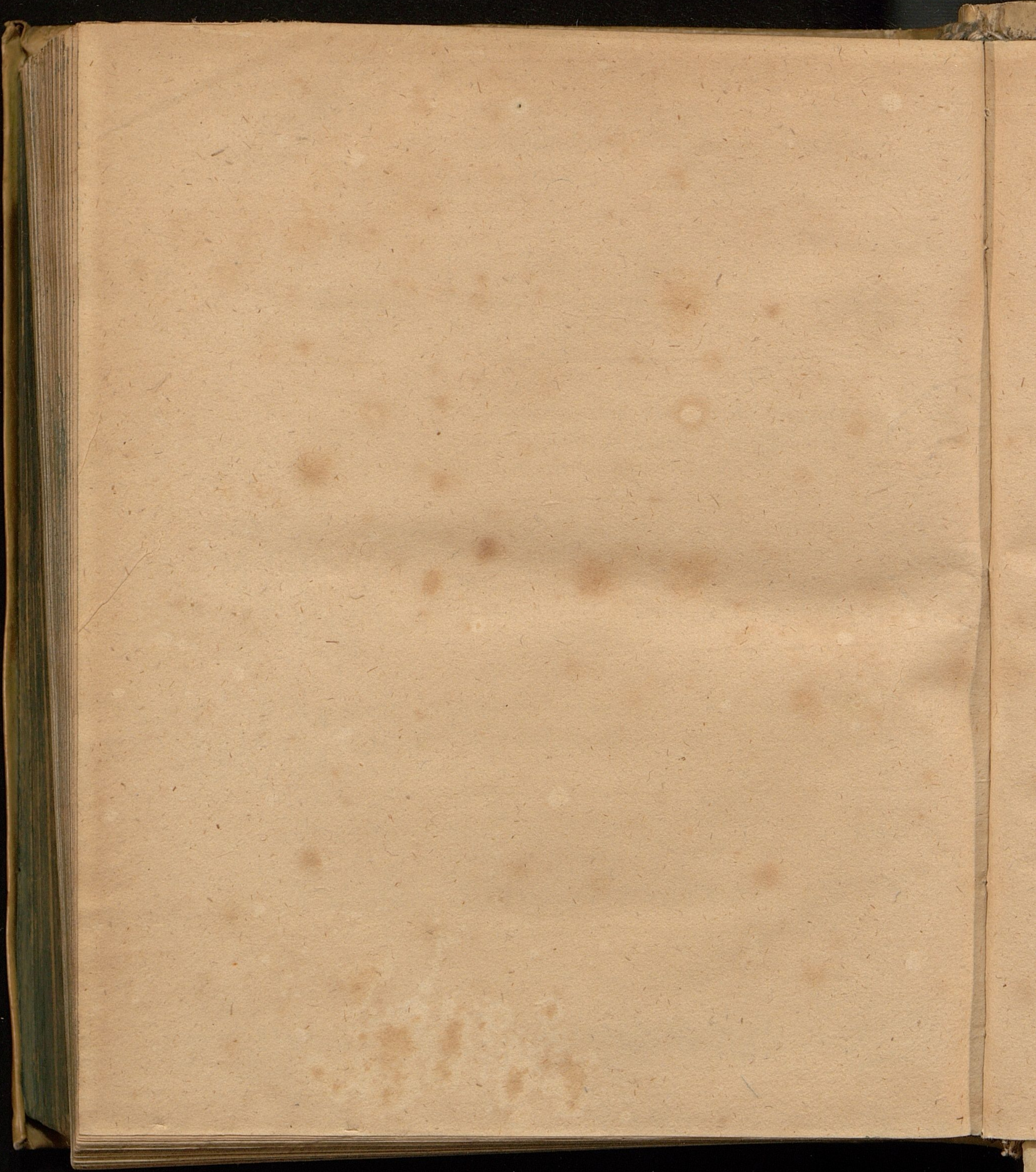
Christophorus

Christophorus

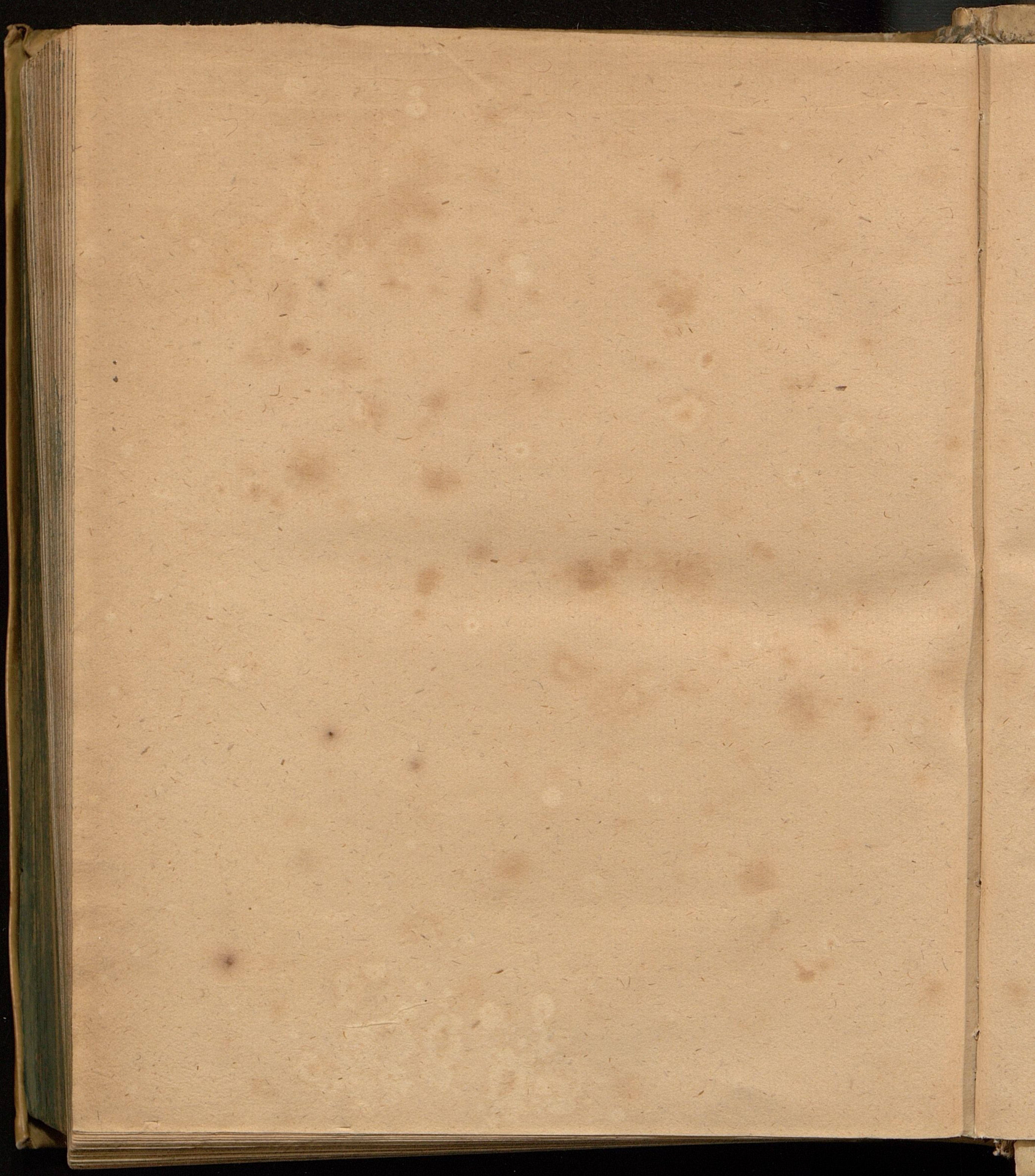
Christophorus

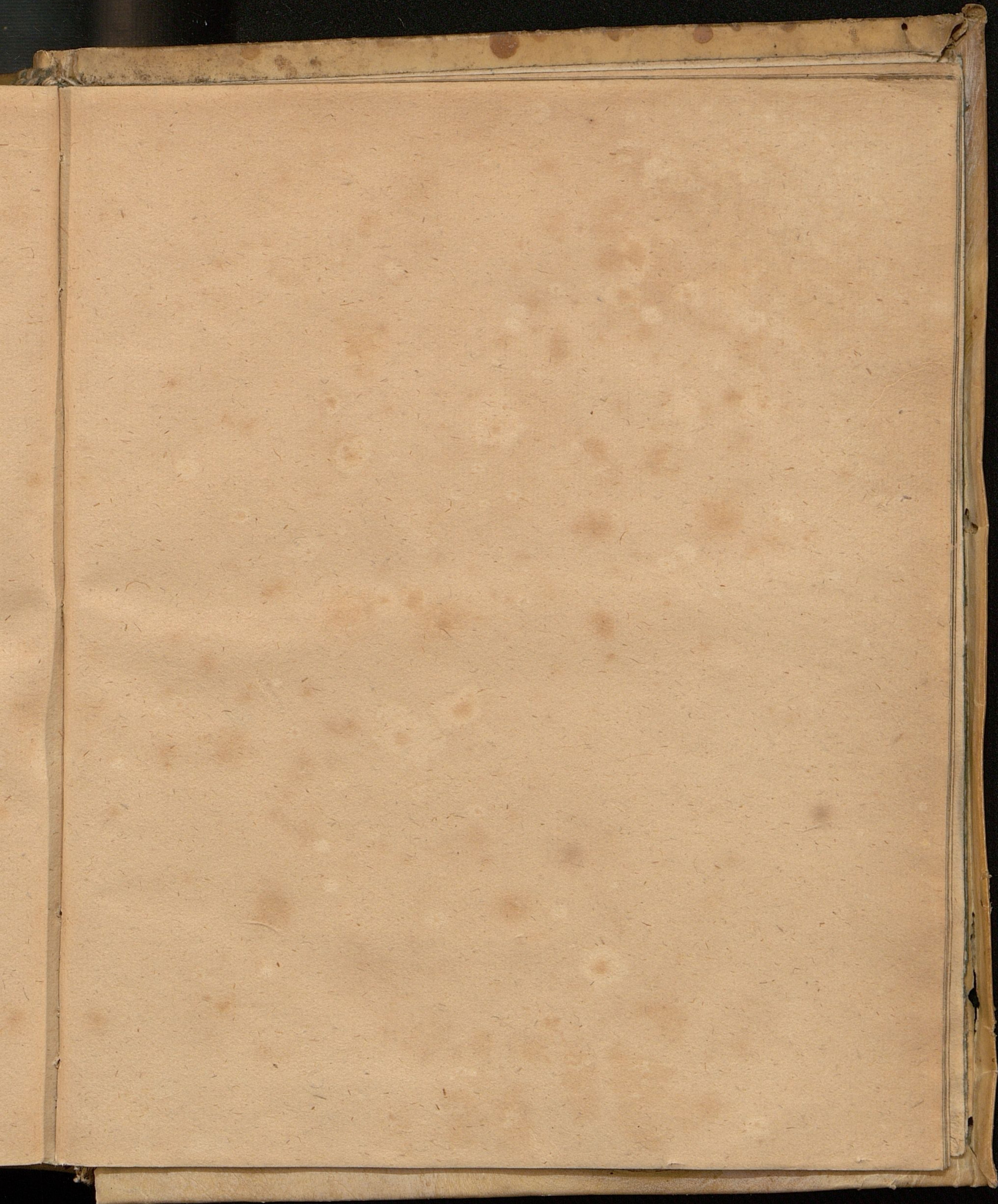


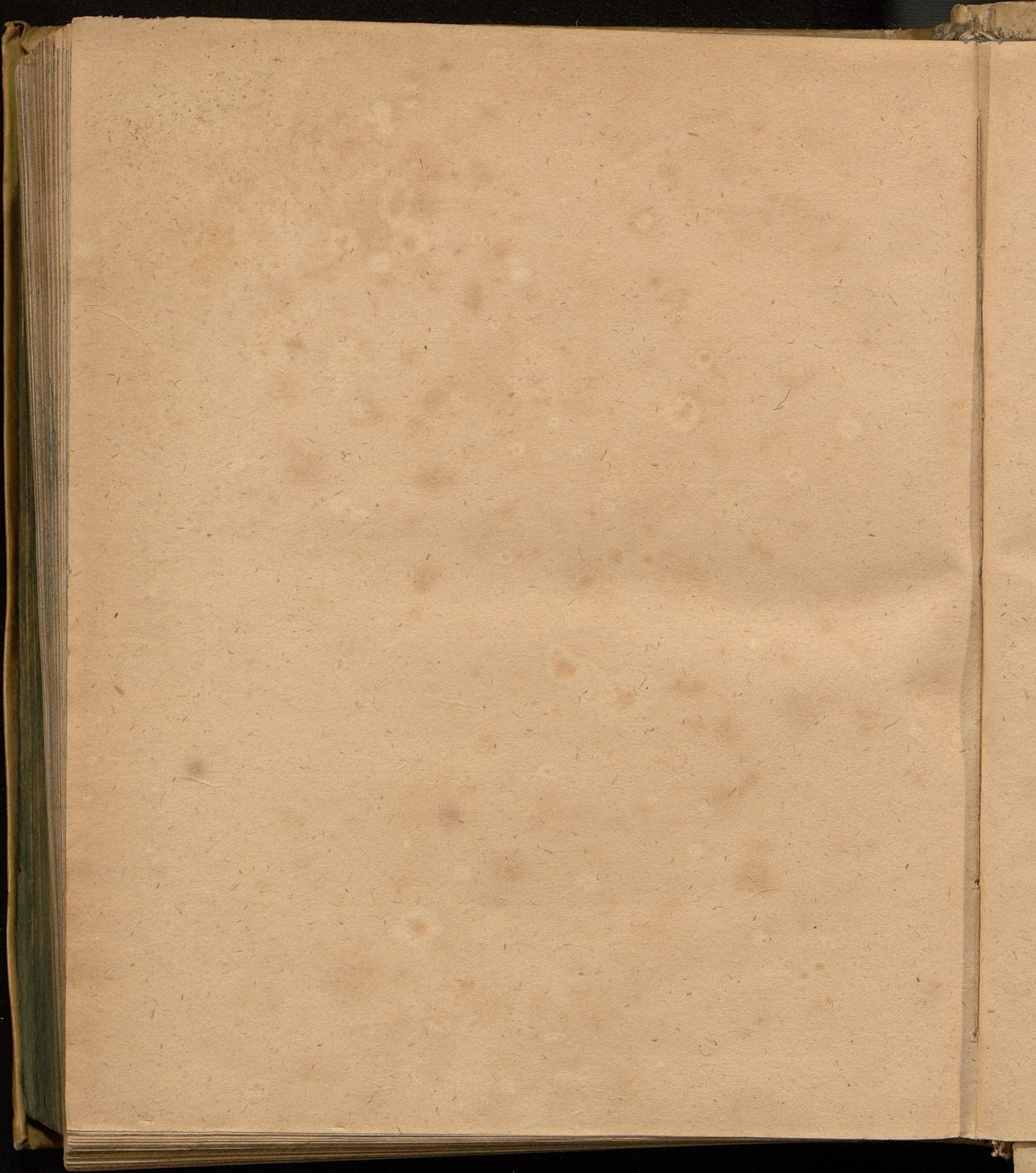




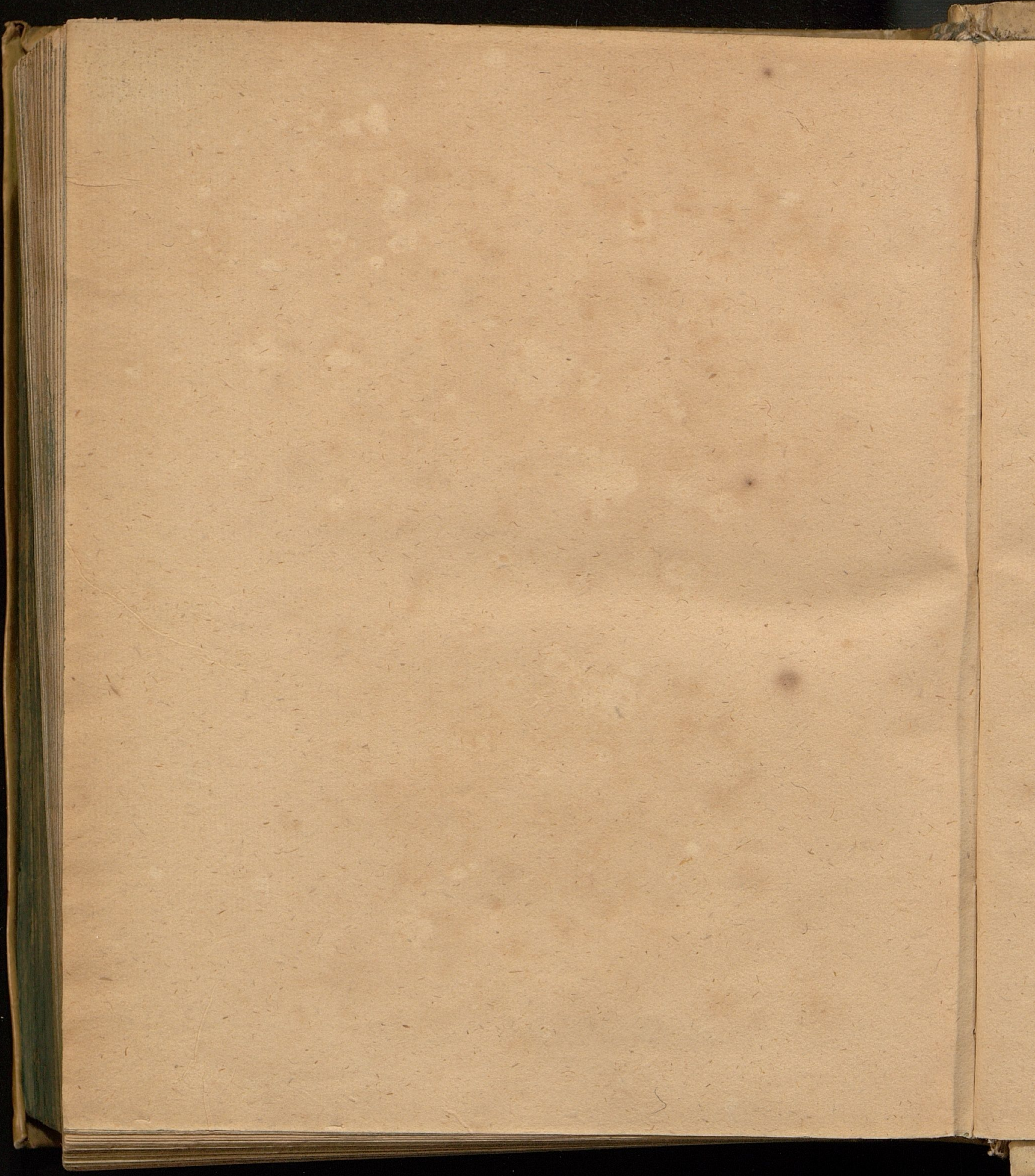




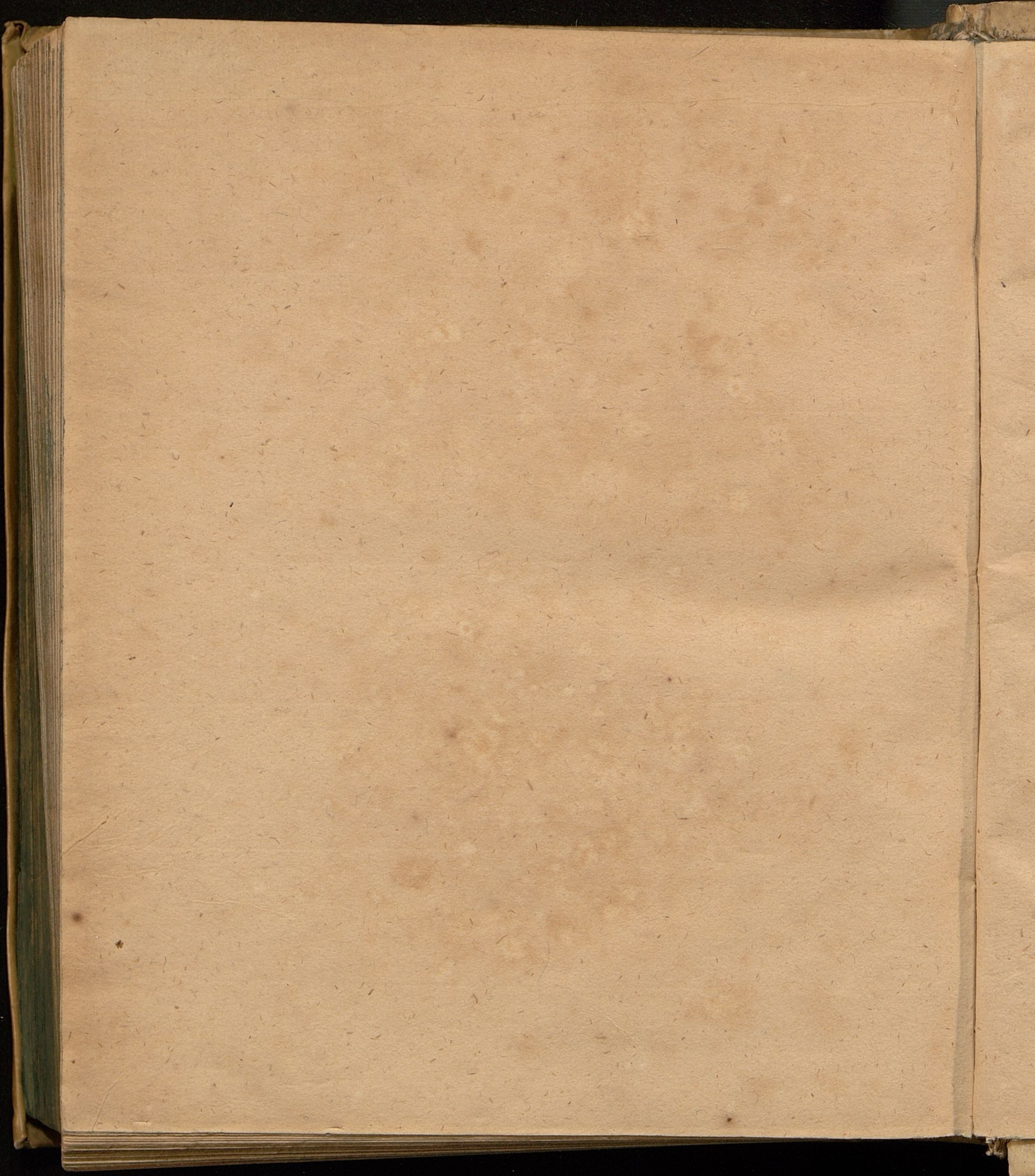




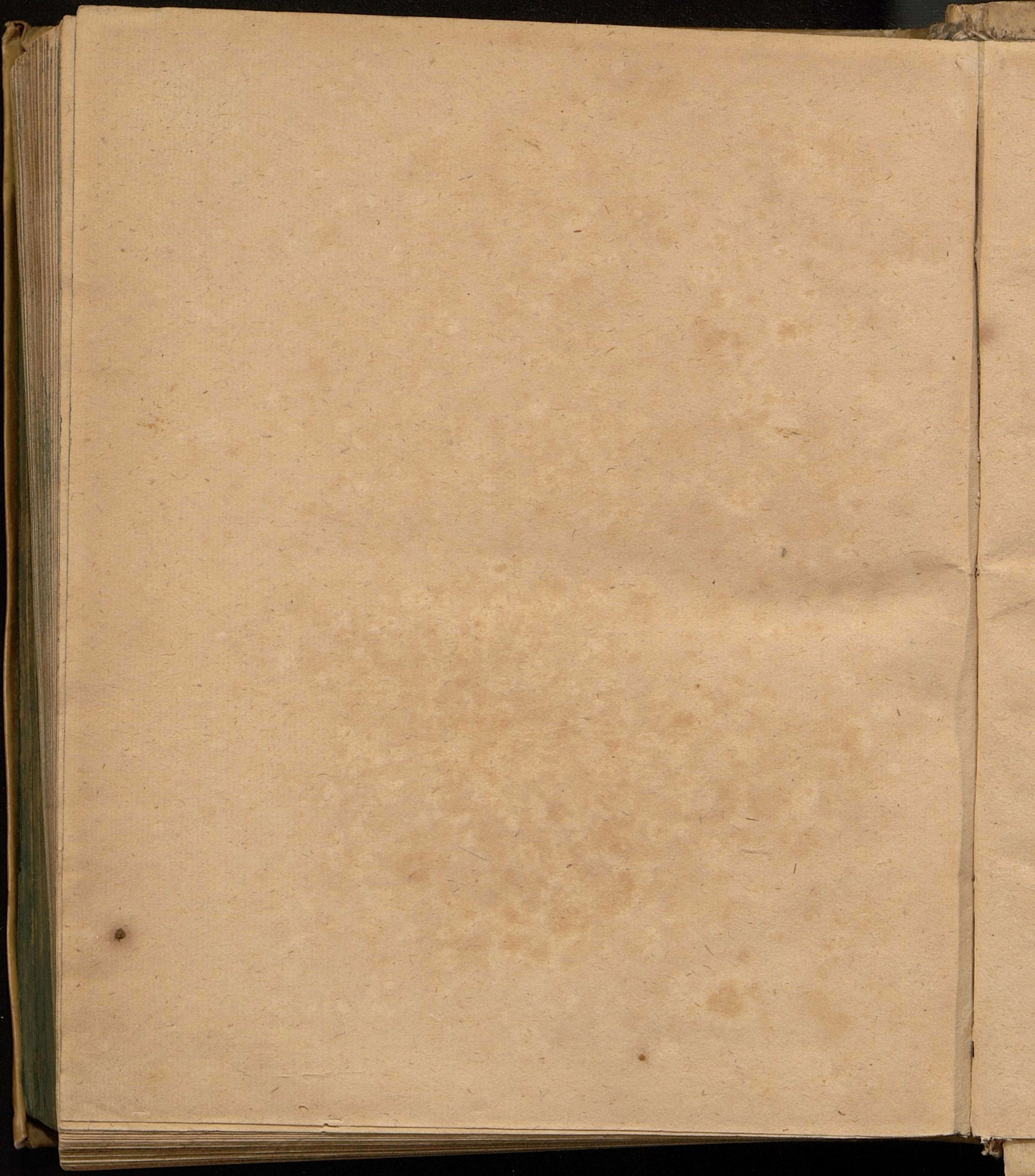




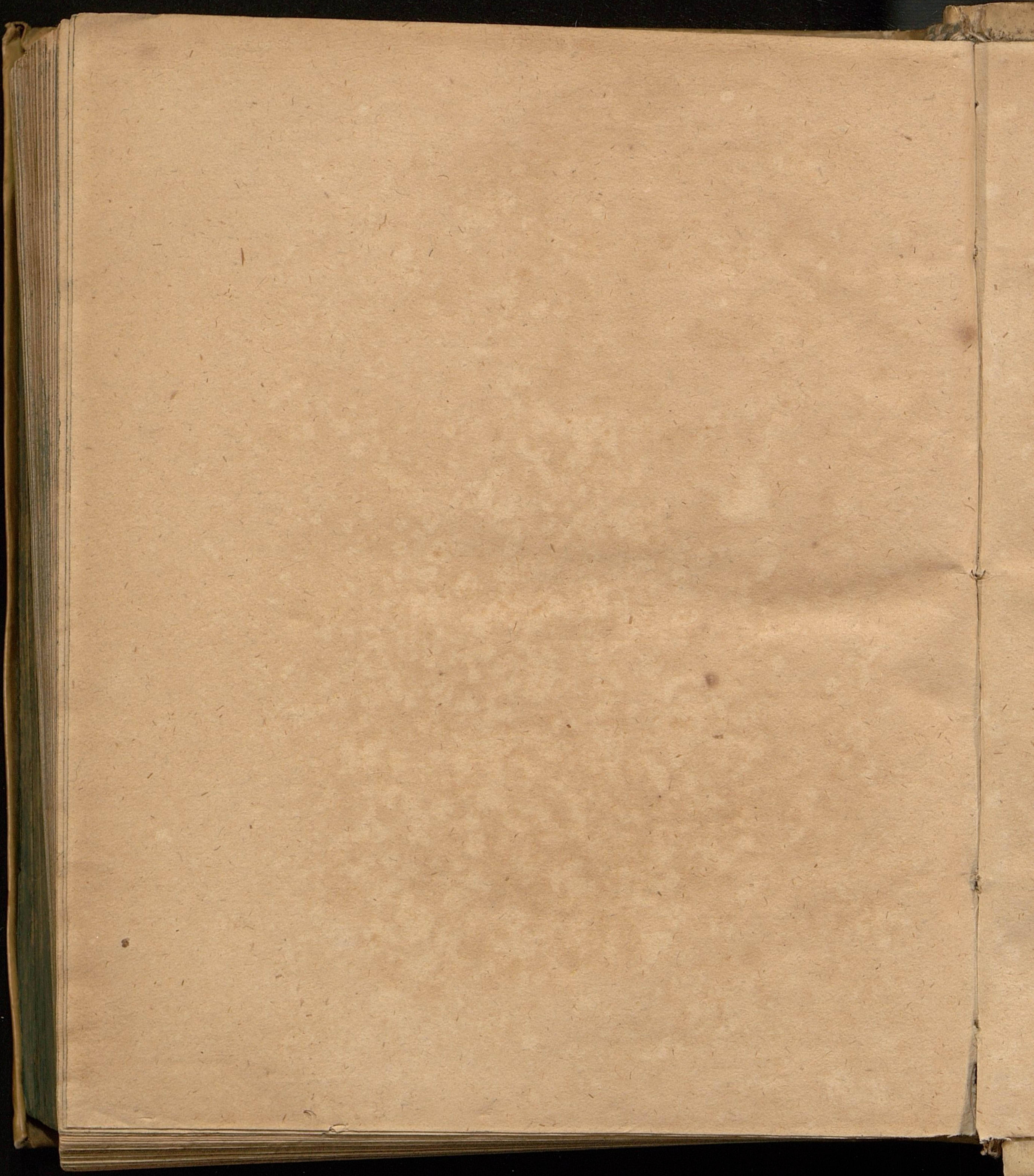






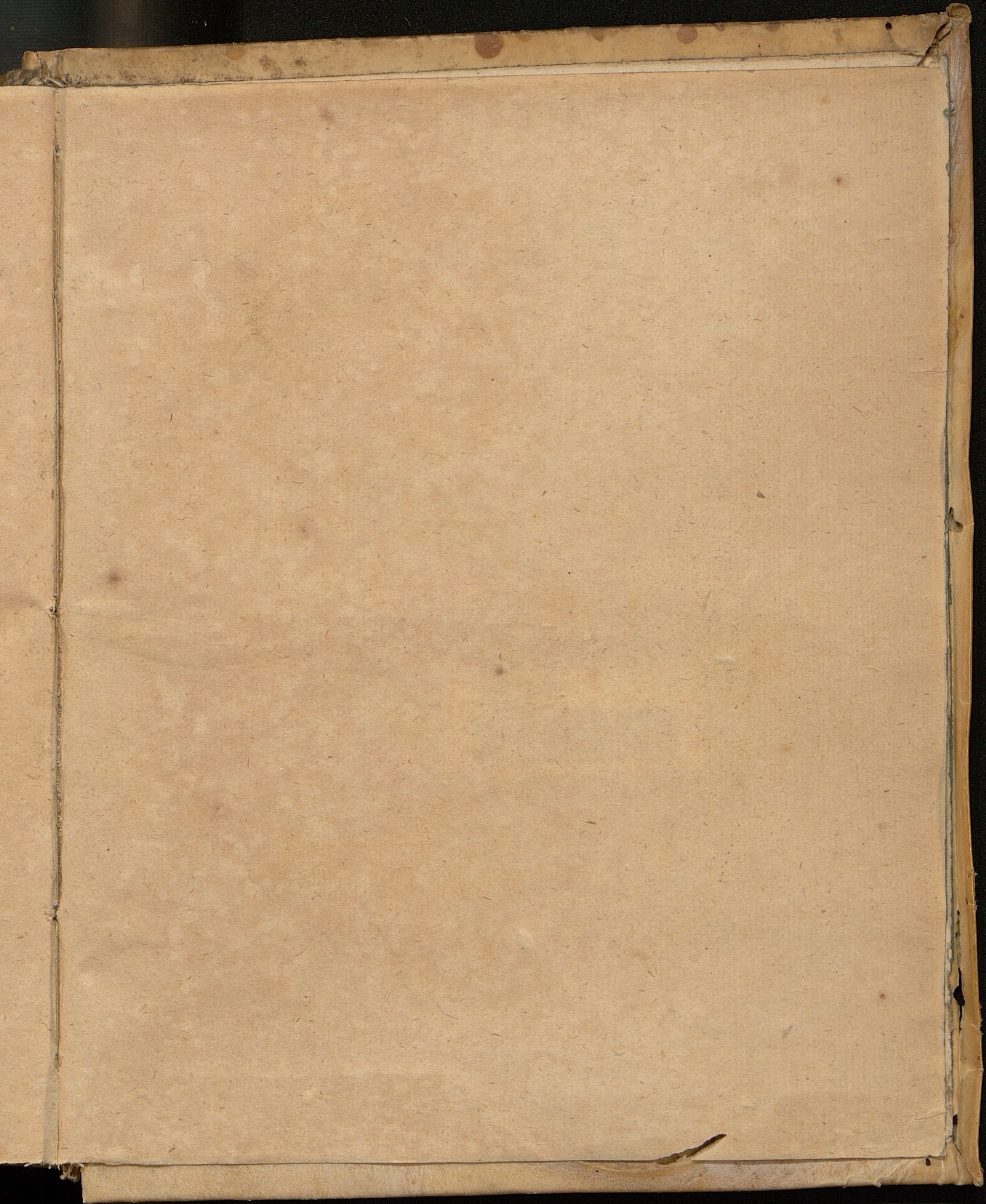


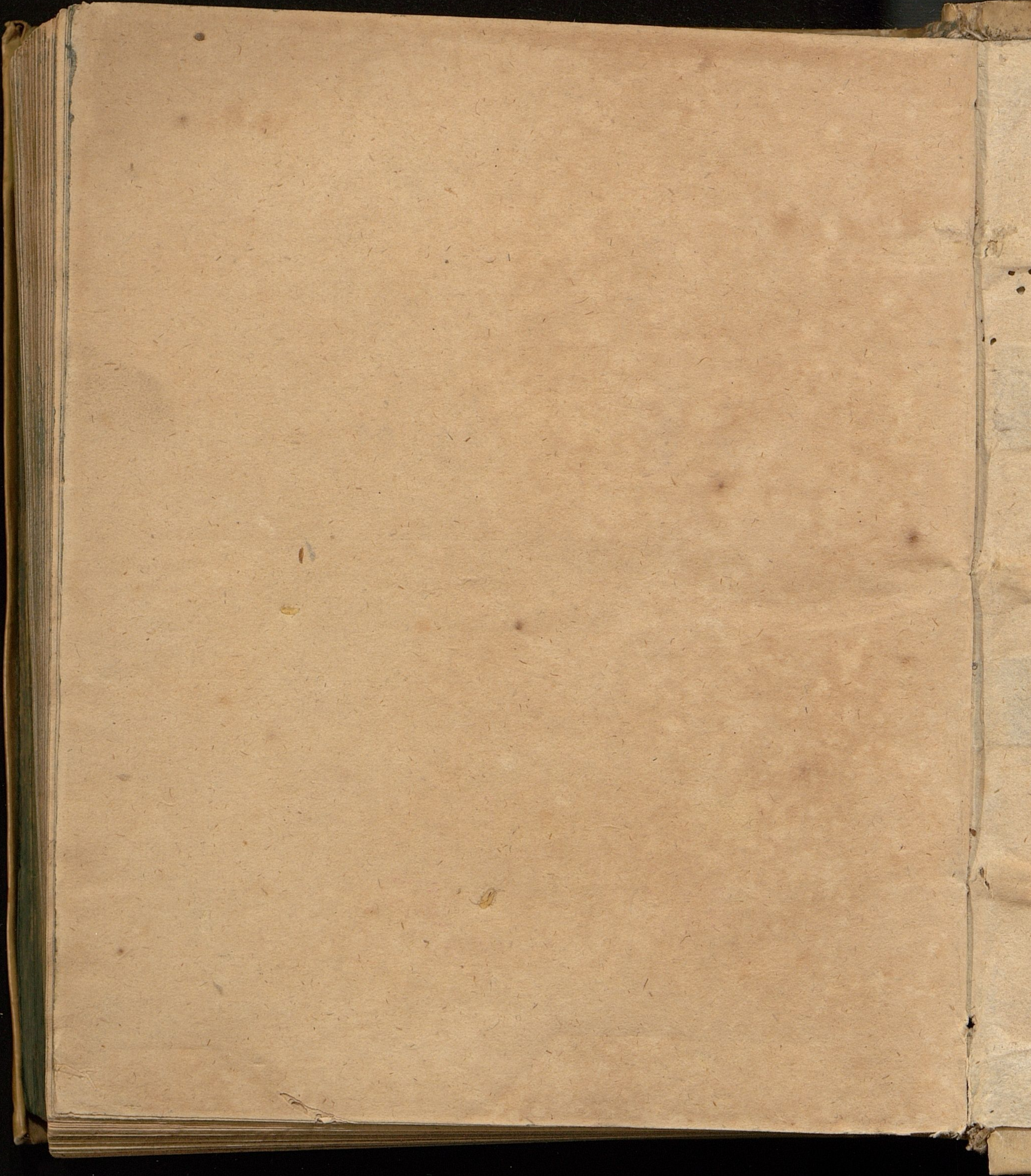












78 L 1767

f

ULB Halle 3
 003 078 051




151. f. 5

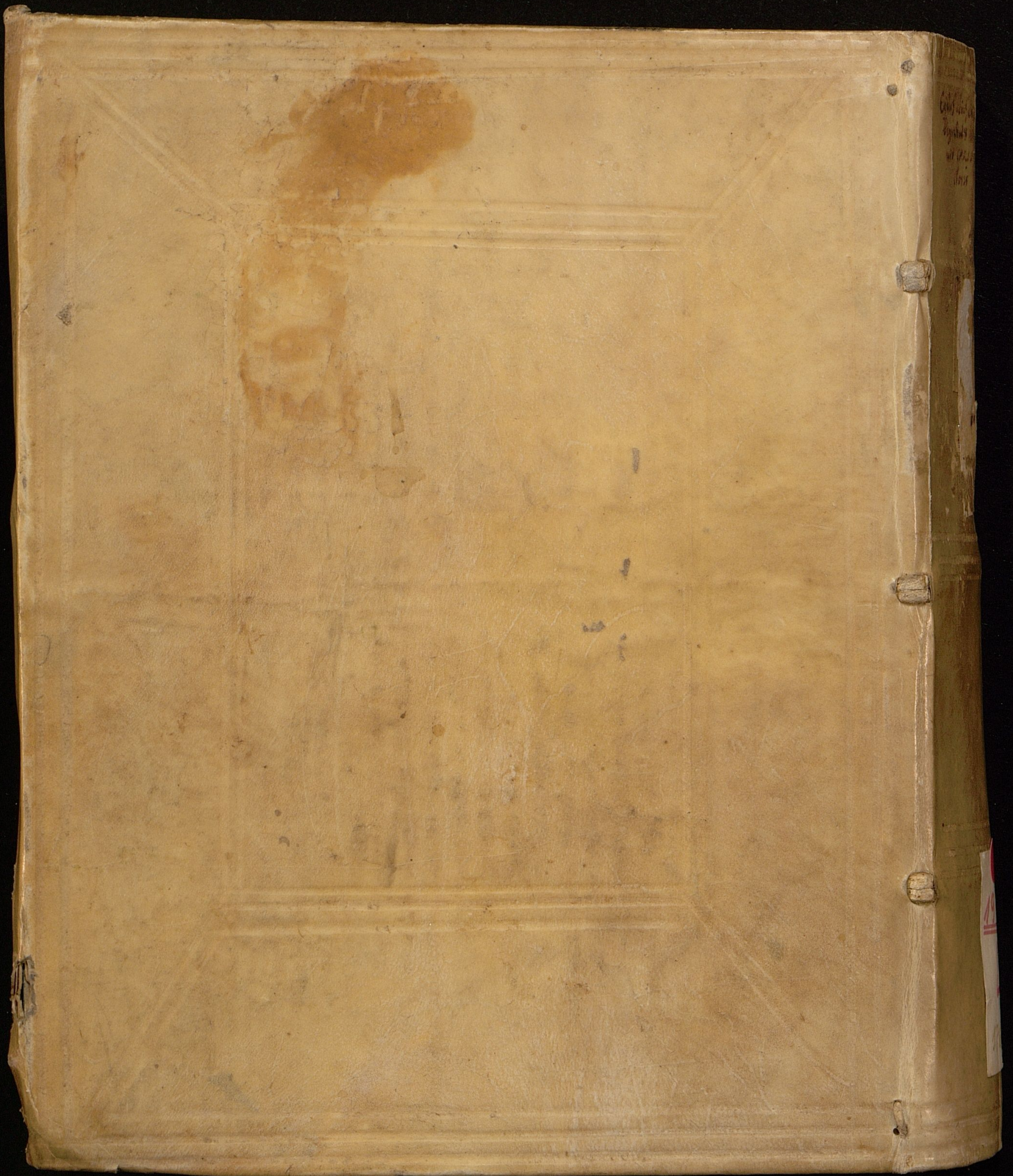
TA → DL

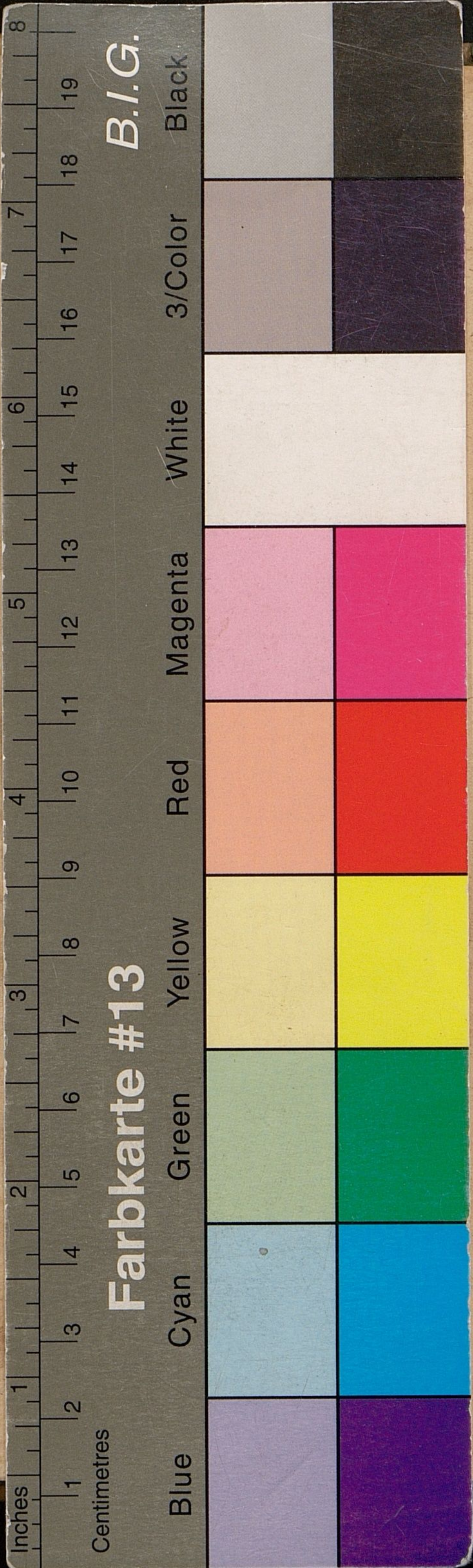
15 nur

Verknüpfung

W. 17







Dbl zu Ve 3421 12



Christliche
Landtags Predigt
vff gnädigsten Befehlich des Churfür-
sten zu Sachsen vnd Burgkgraffen
zu Magdeburgk/rc.

Zu Torgaw den 9. Martij gethan
vnd vff fernere gnädigste Anordnung
Ihres Churfürstl. Su. zum Truck
verfertiget/Durch

M. Daniel Hänichen/ Churfürstl.
Sächs. Hoffpredigern.
Cum Privilegio Sorenis. Elect. Sax.



Leipzig

Gedruckt durch Abraham Lamberg.

